

- Herausgeber :** SCHWALBE, VEREINIGUNG VON PROBLEMFREUNDEN.
1. Vorsitzender: DR. WERNER SPECKMANN, 47 Hamm, Lisenkamp 4, Tel. 02381-29481.
2. Vorsitzender: DR. JOHN NIEMANN, 61 Darmstadt, Habichweg 6.
Schriftleitung: ING. HANSJÖRG SCHIEGL, 4152 Kempen 1, Breslauerstr. 7.
Kassenwart: DR. LEOPOLD JÜPTNER, 47 Hamm i.W. Geibelstrasse 11.
Zahlungen an: Konto Nr. 3095056 bei der Sparkasse der Stadt Hamm i.W.
Postscheckkonto Hamburg 94717, Schwalbe V.v.P.
Bezugspreis = jährlich DM 20,—; Einzelhefte = DM 4,—.
- Sachbearbeiter :** Zweizüger: HANS-DIETER LEISS, 55 Trier, Kronprinzenstrasse 18.
Drei- und Mehrzüger: DR. BALDUR KOZDON, 8 München 50, Reinachstrasse 55.
Allgemeines Schach: DR. HANS PETER REHM, 75 Karlsruhe 41, Fridtjof Nansen-Str. 27.
Retro/Schachmathematik: FRANK SCHÜTZHOLD, 62 Wiesbaden, Kaiser-Friedrich-Ring 21.
Löserliste: FRIEDRICH BURCHARD, 593 Hüttental-Weidenau, Hans Holbein-Strasse 1.
Versand: NORBERT JÜPTNER, 47 Hamm i.W., Geibelstrasse 11.
DRUKKERIJ VAN SPIJK N.V., Postbus 210, Venlo-Holland.

ZUR THEORIE DES RÖMERS (Teil 1)

Dr. Baldur Kozdon, München

In seiner Abhandlung **"Römische Reminiszenzen"** (Die Schwalbe, 1969, S.265 ff.) ging es **Manfred Zucker** keineswegs um Vollständigkeit; vielmehr sollten seine Ausführungen "einen Überblick über Entwicklung und Möglichkeiten der römischen Idee" (ebd.) gewähren. Als entscheidender könnte sich vielleicht noch herausstellen, dass dieser Beitrag die Diskussion um das Römische Problem neu zu entfachen vermochte.

An diesen sehr verdienstvollen Aufsatz möchte ich anknüpfen und in erster Linie darangehen, **wenig bekannte Römerarten** zu beschreiben. Um keine Mißverständnisse aufkommen zu lassen, muß vorweg eine möglichst scharf umrissene **Begriffsdefinition** des Römers gegeben werden.

Ursprünglich verstand man unter einem Römer eine zusammengesetzte (d.h. auf mindestens zwei Züge verteilte) **Hinlenkung** ein und desselben Steines, wobei dieser im Probespiel und in der Lösung **analoge Bewegungen** ausführt. Schon bald wurde aber die nahe Verwandtschaft der entsprechend zusammengesetzten Weglenkungen zur Römerfamilie anerkannt, so dass man vereinzelt von einem **"Weglenkungs-Römer"** sprach. Später sah man auch das Analogieprinzip nicht mehr als unbedingt erforderliche Voraussetzung an, womit neben den eigentlichen Römern auch die nicht der Analogiegruppe angehörenden zusammengesetzten Lenkungen als Römer "im erweiterten Sinne" (vereinzelt auch "Freier Römer" oder "Italiener" genannt) angesprochen wurden.

1. Eine auf zwei Züge verteilte zusammengesetzte Weglenkung zeigt **Nr. 1:** 1. Sb7! Lb7 2. Dg6 Lc8 3. Dc6†. Das Probespiel 1. Dg6? scheitert daran, dass nach 1. - Le6 die wD nicht sofort das Mattfeld c6 erreicht. Auch die hübsche Miniatur **Nr. 2** enthält analoge Verteidigung, L-Rechteck und deutliche Schädigung (1. Dc4? Ld4! - 1. Df4! Le7 2. Dc4 Lf6 3. Dc5†), alles Kennzeichen des Römers. In **Nr. 3**, ebenfalls eine Miniatur, fehlt zwar das "Römische Parallelogramm", der sS fungiert jedoch als Analogieverteidiger: 1. Dg1? Sg3! - 1. Dc1! Se3 2. Dg1 Sg4 3. Db1†. Erscheint denn das Merkmal der zusammengesetzten Weglenkung dem Römer wirklich wesensfremd? Meines Erachtens liegen hier drei Probleme vor, welche die Einbeziehung in die Römerfamilie weit eher verdienen als etwa ein nicht der Analogiegruppe zugehöriger Römer.

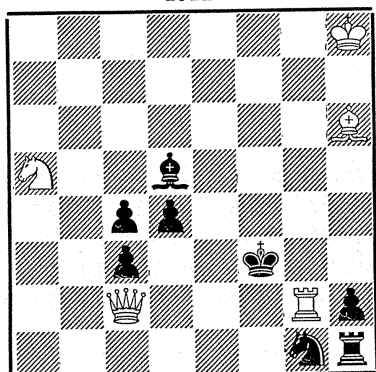
In Anlehnung - vor allem an H. Klüver und J. Breuer - sei daher der **Römer** schlechthin als **zusammengesetzte Lenkung eines Steines** definiert. Das schließt also Weglenkungskombinationen von der eben gezeigten Art mit ein.

Demnach können wir aber auch J. Halumbireks berühmtes Minimal (**Nr. 4**) als echten Römer ansehen. 1. Da1? dringt wegen 1. - Le3 (2. Dd1 d4!) nicht durch. Vielmehr lenkt 1. Dh8! den sL nach b8. Auf 2. Da1 verteidigt die Themafigur analog mit 1. - La7. Damit hat sich jedoch die schwarze Stellung entscheidend verschlechtert, wie die Folge 3. Dd1 d4 4. Kf2† zeigt. Bereits E. Altman scheint sich um den Beweis bemüht zu haben, daß ein Perigrimshaw immer auch ein (Weglenkungs-) Römer ist. **Nr. 5:** 1. Da8? La5 2. De8? Tc5! - 1. Sf2! Lf2 2. Da8 Lb6 3. De8

Tc5 4. De1†. Im übrigen können wir mit gleichem Recht die Periform des schwarzen Nowotnys und Plachuttas, sofern die Analogie der Verteidigungen gewahrt bleibt, als besondere Darstellungsform des Altman-(Weglenkungs-)Römers ansehen.

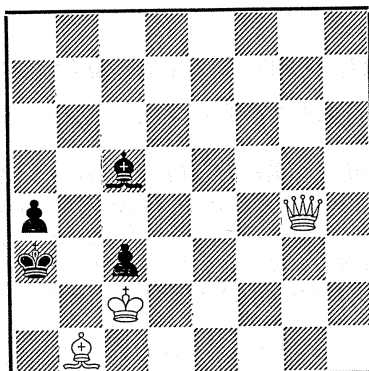
J. Breuers feine Miniatur **Nr. 6**, vielfach als Paradebeispiel eines "Pattverhütungs-Römers" hingestellt, beinhaltet ein Abschirmmanöver, das in dieser Art ebenfalls als eine Sonderform des Weglenkungs-Römers gelten kann. 1. Tg4? Le3/Lf4! - 1. Ta4! Lg7 2. Tg4 Ld4/Le5 3. Se3/Sf4. Allerdings drohte nach 2. Tg4 ohnehin 3. Se3/Sf4 (neben anderem), und dem hat des sL - außer der Differenzierung - nichts entgegenzusetzen. Das folgende Beispiel **Nr. 7** - kaum mehr als ein Schema - zeigt ebenfalls einen Absperr-Römer, jedoch mit echter Schlussparade: 1. Ta8? Ta5. - 1. Ta1 Tb1 2. Ta8 (dr. 3. Lb5†) Ta1 4. La4†. Beide Elemente: römische Hin- und Weglenkung, habe ich in **Nr. 8** nochmals zu verdeutlichen angestrebt. Der Hauptplan 1. Ta1? scheitert vorerst an 1. - Le3 (2. Le2? Sd4!). Richtig ist 1. Ta8! Lf6 2. Ta1 Ld4 3. Le2 4. Lf3† (Hinlenkung des sL zum Block auf d4). Auf die Parade 1. - Ld8 folgt 2. Ta1 Lb6 und danach 3. Le2 Sd4 4. Kf2† (S-L-Grimshaw nach perikritischer Lenkung über d4 hinaus). Rein optisch weicht das erste Abspiel vom anderen nur geringfügig ab. (Fortsetzung in Heft 12)

Nr. 1 **E. Altman**
Akad. Monatsheft f. Schach
1911



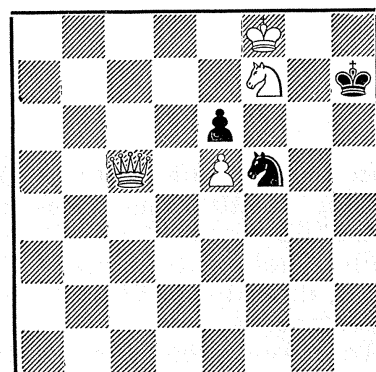
Matt in 3 Zügen (5+8)

Nr. 2 **A. Chéron**
Parallèle 50, 1948



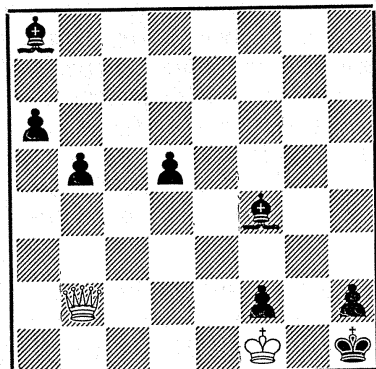
Matt in 3 Zügen (3+4)

Nr. 3 **E. Zepler**
Caissa 1951



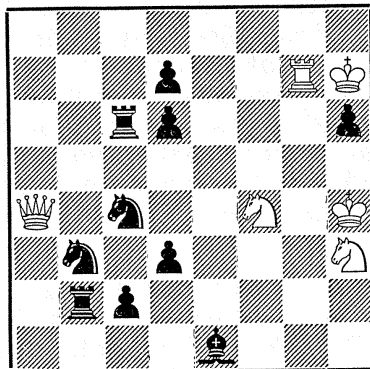
Matt in 3 Zügen (4+3)

Nr. 4 **J. Halumbirek**
Sackmann-Memorial 1929
1. Preis



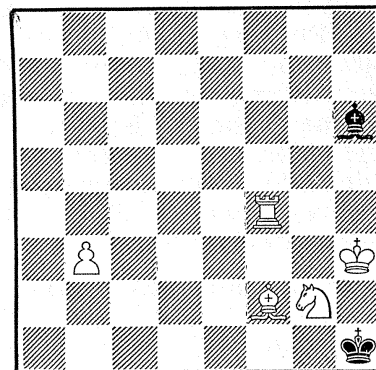
Matt in 4 Zügen (2+8)

Nr. 5 **E. Altman**
Deutsches Wochenschach
1912



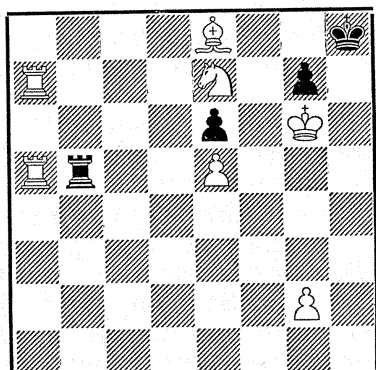
Matt in 4 Zügen (5+11)

Nr. 6 **J. Breuer**
Deutsche Schachblätter 1937



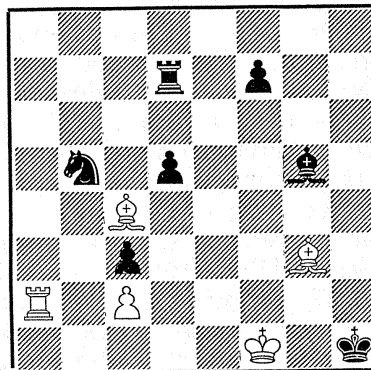
Matt in 4 Zügen (5+2)

Nr. 7 **B. Kozdon**
Berliner Morgenpost 1971



Mat in 3 Zügen 77+4)

Nr. 8 **B. Kozdon**
Main-Post 1969
1. Ehr. Erw.



Matt in 4 Zügen (5+7)

DOPPELTER EXZELSIOR IM HILFSMATT - EINE NACHLESE

von Theodor Steudel, Feldkirchen

Meine Ausführungen im Dezemberheft 1969 der Schwalbe (Seite 30 ff) haben ein überraschend starkes Echo gefunden, wie die vielen Einsendungen zu diesem Thema gezeigt haben. Die meisten Aufgaben überlebten allerdings eine eingehendere Prüfung nicht und das war keineswegs nur bei den wenigen Unentwegten der Fall, die glaubten, dass das 100-Dollar-Thema doch noch zu schaffen wäre. Immerhin konnten die Lücken in der Tabelle der oben zitierten Arbeit (Seite 31) im Bereich der orthodoxen Figuren geschlossen werden, was keine leichte Arbeit war, wie die Autoren unserer Aufgaben 11-19 bestätigen werden.

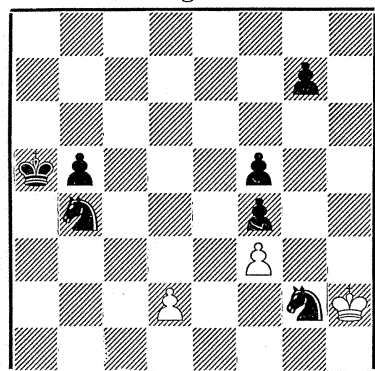
Die Herren S. Stambuk (Eingang der korrekten Fassungen 12-21.12.70, 14 und 15-2.12.70, 18-19.3.70 und 19-5.3.71) G. Glass (11-27.5.70) und Dr. L. Zagler (13-6.10.70, 16-5.12.70) erhalten somit den versprochenen Buchpreis. Herzlichen Glückwunsch im übrigen für die schönen Fassungen 12, 16 und die schwierige 18! Wenn man Sparsamkeit und das Fehlen von Umwandlungssteinen in den Vordergrund der Bewertung rückt, sind die besten Fassungen für den Typ T/D die 11, für den Typ T/S die 13 und die 15, wobei die letztere Aufgabe sich wegen des weissen Anzugs eigentlich nicht ganz mit den anderen vergleichen lässt, und für den Typ L/D die 16. Hierzu ist zu bemerken, dass diese Aufgabe von Dr. Zagler eingeschickt wurde. Da jedoch S. Stambuk die 17 mit dem gleichen Konstruktionsschema bereits früher eingesendet hatte, habe ich eigenmächtig die Aufgabe als Gemeinschaftsaufgabe veröffentlicht und hoffe auf das Einverständnis der Autoren.

Inzwischen haben sich auch einige frühere Darstellungen gefunden: so hat die 3 (Karpati, Seite 32) keine Existenzberechtigung mehr gegenüber der 1 (Dr. Lajos), die 2 (Bartel) ist gegenüber der 39 (Seite 35) sparsamer und die 37 (Rothenberg) und 38 (Bartel) auf Seite 35 sind nicht die ersten Darstellungen dieses Typs, wie die 3 von Oudot aus dem Jahre 1957 zeigt. 6 bis 10 stellen einige Sparsamkeitsrekorde auf, ohne sonst irgendwelche Ansprüche zu stellen (Nr. 9 mit weissem switch-back-Manöver). Bei dieser Gelegenheit sei noch auf die Berichtigungen zu oben erwähntem Artikel in Heft 7 Seite 194 hingewiesen.

Feldkirchen bei München, Januar 1971

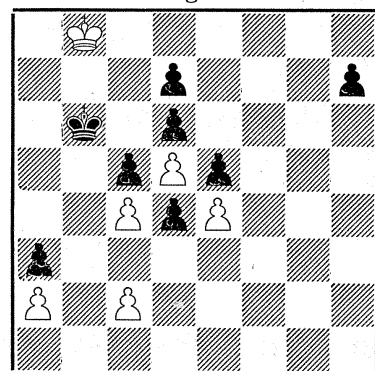
Theodor Steudel

11. H. Gomuluch / G. Glass /
Dr. H. H. Staudte
Original



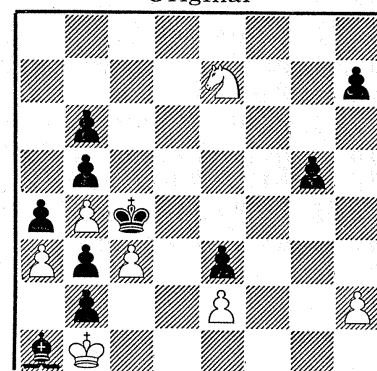
h7+ T/D 3-7

12. S. Stambuk /
Zagreb
Original



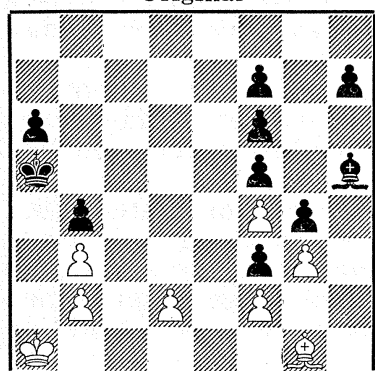
h7+ T/D 6-8

13. Dr. L. Zagler /
München
Original



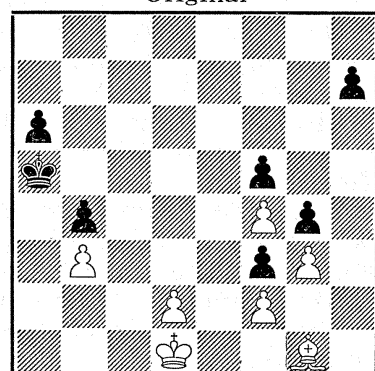
h6+ T/S 7-10

14. S. Stambuk /
Zagreb
Original



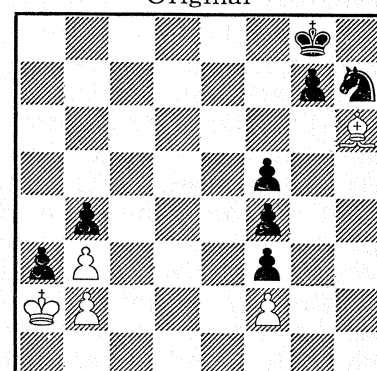
h6+ T/S (1 w Umw.-L) 8-10

15. S. Stambuk /
Zagreb
Original



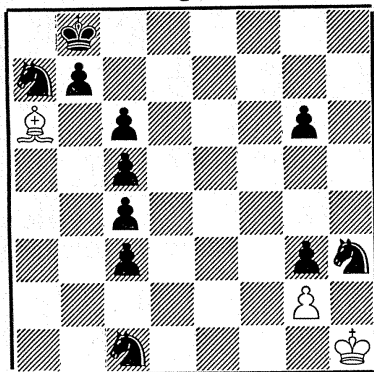
h6+ T/S Weiss beginnt 7-7

16. Dr. L. Zagler /
S. Stambuk
Original



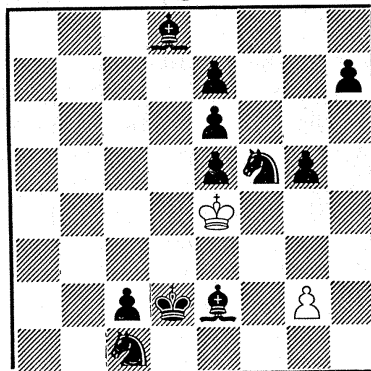
h7+ L/D 5-8

Original

h7† L/D
(1s Umw.-S)

3-11

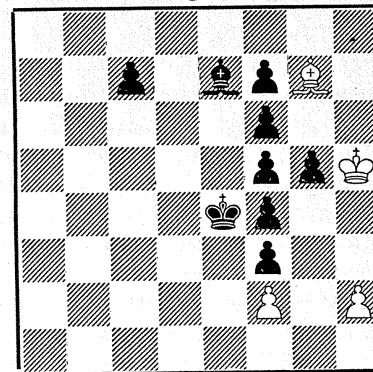
Original



h6† L/T

2-11

Original



h6† L/S

4-9

Lösungen (Aufgaben 1-10 aus Platzgründen in Notation:)

1. DR. S. LAJOS, Uj Nemzedek 1927: Kh8, Bf2-Ka1, Bb7 h6† D/T 1. b6! f4 2. b1T Da3†.
2. E. BARTEL, Kennst Du die Bibel 15.12.1969: Ka8, Nf8, Ba4, b2, h3, h4-Kh5, Bb7, h6. h5† N/S 1. a1S b8N†.
3. J. OUDOT, Echiquier de France 1957: Kg4, Bc3, d2, h2-Ka1, Db1, La2, Gb2, Bb7 h5† G/G 1. d1G h8G†.
4. M. S. LOCKER, Prapor Peremogi 3.2.1970: Kh7, Bb2, f2-Ka2, Bd7 h6† D/T 6. Tb1 Da3†.
5. M. S. LOCKER, Original, Ka1, Ba2-Kh3, Bb7, g3 h7† D/T 4. b2† Ka2 7. Tg4 Dh1†.
6. M. S. LOCKER, Original. Ka1, Bh2-Ka3, Bd7 h6† D/L 6. La4 Db2†.
7. M. S. LOCKER, Original. Ka1, Bg2-Ka3, Be7 h6† D/L 6. Lb4 Da2†.
8. M. S. LOCKER, Prapor Peremogi 3.2.1970. Kh1, Bc2, f2-Kf3, Bd7 h6† D/L 6. Le2 Df5†.
9. Th. STEUDEL, Original. Kh8, Bd2-Kh6, Lh5, Bb7 h6† 5. b1L d8D 6. Lbg6 Dd2†
10. M. S. LOCKER, Prapor Peremogi 3.2.1970. Kc1, Lc4, Ba2-Ke1, Bh7 h6† D/S 6. Sf2 Da5†.
11. 5. f1D d8T 6. Df2 Td3 7. Db6 Ta3† T/D.
12. 3. h3 de5: 4. h2 e6 5. h1D ed7: 6. De1 d8T 7. Da5 Td6:† T/D.
13. 1. h6! h4 5. h2 g8T 6. h1S Tc8† T/S.
14. 1. Lg6 d4 4. hg3: d7 5. gf2: d8T 6. f1S Td5† T/S.
15. 1. d4 h5 3. d6 hg3: 4. d7 gf2: 5. d8T f1S 6. Td5† T/S.
16. 5. g1D a7 6. Dg7 a8L 7. Dh8 Ld5† L/D.
17. 5. b1D h7 6. Db7 h8L 7. Da8 Le5† L/D.
18. 5. h1T ed8:L 6. Td1 La5† L/T.
19. 1. c5 h4 2. c4 hg: 3. c3 gf: 4. c2 fe7: 5. c1S e8L 6. Sd3 Lc6† L/S.

INDISCHE IMPRESSIONEN

Wohl kein anderer Vorwurf in der Geschichte des Schachproblems ist so häufig bearbeitet, ja strapaziert worden, wie der indische Schnittpunkt. Zu seiner Bewältigung gehören keine besonderen konstruktiven Fähigkeiten und wohl jeder Komponist hat zu Beginn seiner problemschachlichen Laufbahn auch einen Inder "verbrochen". Selbst Miniaturdarstellungen oder Doppelsetzungen sind ohne grössere Schwierigkeiten zu erreichen. Dr. Werner Speckmann blieb es schließlich vorbehalten, den Inder erstmals als Minimalproblem darzustellen.

Dr. Speckmann schrieb dazu in einem kleinen Artikel in der "Schwalbe" (September-Oktober 1954), daß auch dieses indische Problem aus seiner Anfängerzeit stammt und fast 25 Jahre bis zur Veröffentlichung in seiner Mappe gelegen hat. Auf Grund seiner Nr. 1 schlußfolgerte er:

"Ich bin auch heute noch der Auffassung, daß der Minimalinder mindestens fünf Züge und zwei Umwandlungsfiguren ... benötigt". Diese Feststellung ist meines Wissens bis heute unwidersprochen geblieben, ist aber gleichwohl nur zur Hälfte richtig. Es ist mit trotz intensiver Versuche zwar ebenfalls nicht gelungen, einen Minimalinder in weniger als fünf Zügen darzustellen, aber die Konstruktion **ohne** Umwandlungsfiguren ist möglich!

Nr. II hat zwar eine höhere Zügezahl, doch dürfte auch der Lösungsverlauf an Interesse gewonnen haben. Natürlich handelt es sich bei beiden Problemen um rein

theoretische Konstruktionsstudien und nicht etwa um Turnierprobleme (Dr. W. Speckmann bezeichnete seine Nr. 1 selbst als eine "Spielerei"). Der große P. A. Orlimont soll zwar die Ansicht vertreten haben, daß das Prinzip der Materialökonomie nur auf die weißen Steine anzuwenden sei, doch dürfte dem nicht in jedem Falle beizupflichten sein. Nr. III hat eine völlig gleichlautende Lösung wie Nr. II, benötigt jedoch neun Steine weniger! Trotz des nachwächternden Turms auf h1 wird wohl gar mancher Problemfreund der sparsameren Fassung den Vorzug geben. Den Peri-Index (=Herlin) hat ebenfalls Dr. Werner Speckmann als Erster in einem Minimalproblem dargestellt. Auch hier vertritt er die Ansicht, daß die Konstruktion nur mit einer Umwandlungsfigur möglich ist. Nr. IV ist Dr. Speckmanns Pionierstück eines Peri-Indexes in Minimalform.

Wenn wir jedoch das Schema unserer Nr. II zuhelfe nehmen, so ist es durchaus möglich, die Mängel von Dr. Speckmanns Erstdarstellung zu vermeiden. Es muß dabei zwar eine höhere Zügezahl in Kauf genommen werden, doch sind die Vorzüge der Nr. V wohl unverkennbar: der Schlüsselzug gibt zwei Fluchtfelder, der Schnittpunkt a7 wird vollständig perikritisch umgangen, der Lösungsverlauf ist dualfrei und schließlich konnte das Herausschlagen einer schwarzen Verteidigungsfigur auf das Schlagen eines Bauern reduziert werden. Die Hauptsache jedoch: die Umwandlungsfigur ist verschwunden!

Natürlich ist die Minimalform trotzdem teuer erkauft. Eine vollständige perikritische Umgehung eines Schnittpunktes in angemessener Form zeigt Nr. VI.

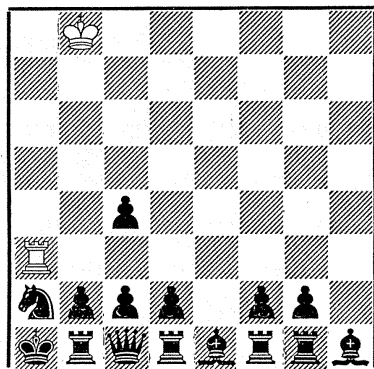
Ich hoffe aber dennoch, daß die etwas ungewöhnlichen Stellungsbilder dem Betrachter ebensoviel Spaß bereitet haben wie mir beim Komponieren.

Karl-Marx-Stadt, im November 1970.

Manfred Zucker

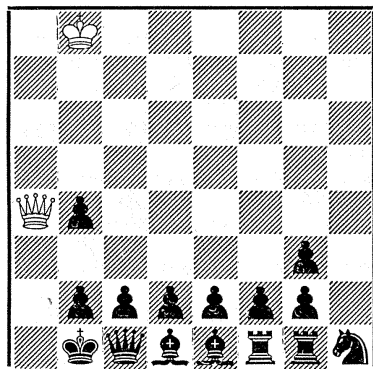
- I. 1. Ta8! c3 2. Ka7 Sb4 3. Kb6† Sa2 4. Ka5 Sb4 5. K:b4 matt.
 II./III. 1. Da8! b3 2. Ka7 Ka2 3. Kb6† Kbl 4. Ka5 Ka2 5. Kb4† Kbl 6. Ka3 Ka1 7. K:b3† Kbl 8. Da2 matt.
 IV. 1. Td8! Sc3 2. Ta8† Sa2 3. Ka6 Sb4† 4. Ka5 oder Kb5 Sa2 5. Ka4 Sc3† 6. Kb3† Sa2 7. T:a2 matt.
 V. 1. Da8? patt! 1. Dd5! Ka2 2. Da8† Kbl 3. Ka7 Ka2 4. Kb6† Kbl 5. Ka5 Ka2 6. Kb4† Kbl 7. Ka3 Ka1 8. K:b3† Kbl 9. Da2 matt.
 VI. 1. Lb1? patt! 1. Lc6! Kg6 2. Le8† Kg7 3. La4 Kg6 4. Lc2† Kg7 5. Sd3 Kg6 6. Sf4† Kg7 7. S:h5 matt.

I. Dr. W. Speckmann
Die Schwalbe, Sept./Okt.
1954



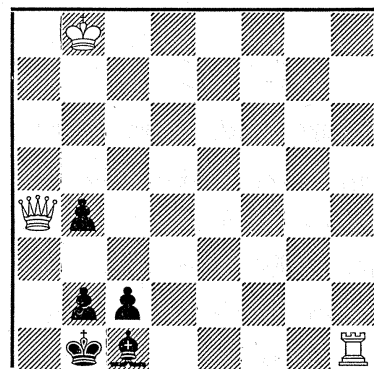
Matt in fünf Zügen (2+15)

II. M. Zucker
Urdruck



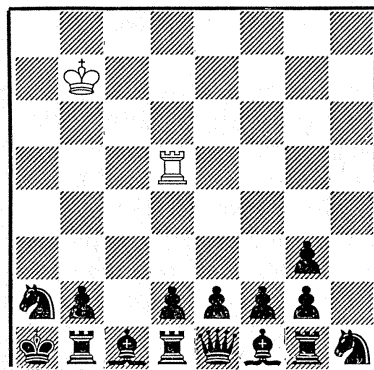
Matt in acht Zügen (2+15)

III. M. Zucker
Urdruck



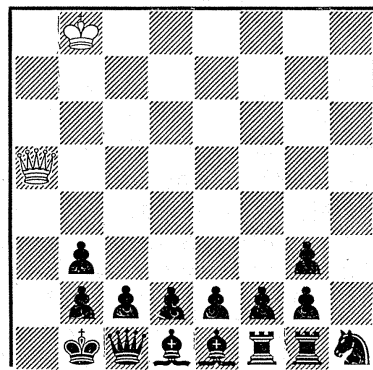
Matt in acht Zügen (3+5)

IV. Dr. W. Speckmann
Die Schwalbe, Sept./Okt.
1954



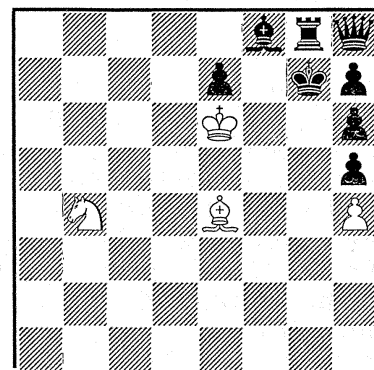
Matt in neun Zügen (2+15)

V. M. Zucker
Urdruck



Matt in sieben Zügen (2+15)

VI. M. Zucker
Deutsche Schachblätter,
Feb. 1970



Matt in sieben Zügen (4+8)

HISTORISCHE REMINISZENZEN

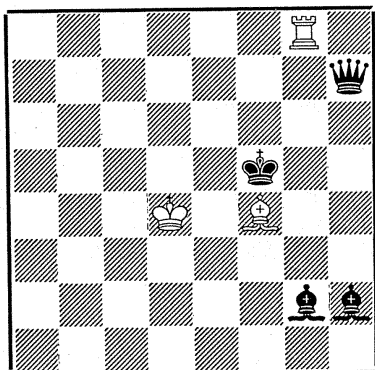
Von H. Klüver, Hamburg

Den ersten Hinweis auf das Hilfsmatt hat Max Lange in der Deutschen Schachzeitung 1854 (S. 453) gegeben. Mehr als eine Anregung war es allerdings nicht, denn das in Notation gebrachte Beispiel war ein reizloses Schema und als Problem wertlos: Kc2 Lb1 Ba2, Kc6 Lb8 Ba7 - Acht der möglichen neun weißen Schlüsselzüge (außer 1. Kd3?) führen nach 2. ... Ka8 zu einem Läufermatt.

In seinem "Handbuch der Schachaufgaben" (Leipzig 1862) schreibt Max Lange (S. 497), seine Anregung habe in Amerika Beachtung gefunden, wobei er auf Nr. I verweist. Loyd dagegen war der Meinung, selbst der Erfinder des Hilfsmatts zu sein (Loydbuch von A. C. White 1913/14, deutsche Übersetzung von Dr. W. Maßmann 1925/26, S. 31). Zweifellos hat aber Max Lange die Idee sechs Jahre früher gehabt. Mit Loyds Problem, der ersten eigentlichen Hilfsmattkomposition, hat es nun eine eigentümliche Bewandnis. Die Aufgabe wurde im Loydbuch (S. 30) nämlich gar nicht so wiedergegeben, wie sie ursprünglich im Chess Monthly stand und wie sie hier als Nr. I gebracht wird. Die beabsichtigte Lösung war 1. Lf3 Kc4 (allerdings leider auch Kc3) 2. Ke4 Td8 3. Df5 Td4†, wozu bemerkt wurde, daß der Lh2 zur Verhinderung folgender zweiten Lösung diene: 1. Lf3 Lg5 2. Lg4 Te8 3. Dg6 Te5†. Das ist eigentlich schade! Diese zweite Lösung wäre doch gar keine "Nebenlösung", sondern stünde gleichberechtigt (und sogar dualfrei) neben der ersten. Das "Epaulettenmatt" der ersten Lösung wiederholt sich in der zweiten Lösung um eine Diagonalreihe nach oben verschoben. Daß Loyd für einen solchen thematischen Zweispänner nichts übrig gehabt haben soll, ist verwunderlich. Oder hat er sich gescheut, gleich zwei aus dem Rahmen fallende Neuheiten (Hilfsmatt und Doppellösung) auf einmal zu bringen?

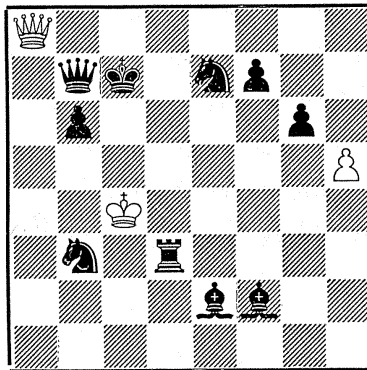
Wie dem auch sei - das, was Loyd mit der Einfügung des Lh2 verhindern wollte, gerade das trat trotzdem ein: eine weitere "Nebenlösung" stellte sich heraus, nämlich 1. Kf6 Ta8 2. Kg7 Lb8 3. Kh8 Le5†. Diese Lösung verdiente es nun noch weniger, "neben" der Autorlösung zu bestehen, denn hier haben wir 15 Jahre nach dem Erscheinen des ersten Indischen Problems den ersten Hilfsmatt-Index! Was lag näher, als daß Loyd auf sein Epauletten-Hilfsmatt verzichtete, indem er den Lg2 wieder herausnahm, die (gar nicht intendierte) indische Lösung akzeptierte, und das Problem so, als Sechsteiner, ins Loydbuch einging! Allerdings ohne daß die Geschichte dieser Aufgabe dort geschildert wäre. Weshalb Loyd nicht auch noch den Lh2 gestrichen hat, bleibt ein Rätsel dieser an sich schon rätselhaften Angelegenheit. Tatsächlich ist er weder für die Lösung erforderlich, noch verhindert er eine etwaige Nebenlösung.

I. Samuel Loyd
Chess Monthly (USA)
November 1860



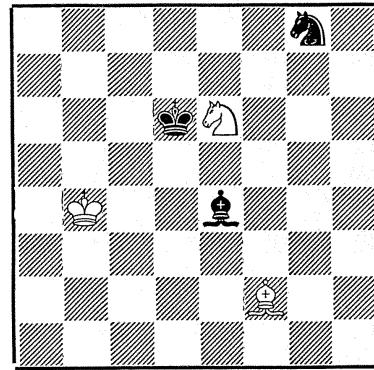
Hilfsmatt in 3 Zügen
3 Lösungen!

II. Albert Barbe
Illustriertes Familien-Journal
(Leipzig), Aufg. 253
(Ende 1861)



Hilfsmatt in 3 Zügen

III. Max Lange
Lange, Handbuch der
Schachaufgaben,
Aufg. 23 (1862)



Hilfsmatt in 3 Zügen
Weiss beginnt 2 Lösungen!

Die Anregung Max Langes aus dem Jahre 1854 hat sonst nur in vier Aufgaben aus dem Illustrierten Familien-Journal (1858 und 1861) Beachtung gefunden. Die letzte dieser Reihe ist Nr. II. Das Problem macht einen etwas überladenen Eindruck; die an sich reizvolle Idee hätte sich wohl sparsamer darstellen lassen: 1. Dh1 Da1 2. Kb7 D:h1† 3. Ka6 Da8†. (Siehe hierzu die nachfolgende Turnierausschreibung).

Von sich selbst hat Lange nur noch eine Aufgabe in sein Handbuch aufgenommen: Nr. III. Max Lange war hier fortschrittlicher als Sam Loyd, indem er die thematische Doppelsetzung in einer zweiten Lösung zuließ, vielleicht sogar absichtlich herbeiführte: 1. Kb5 Ld5 2. Sc5 Se7 3. Lg3† und, um eine Diagonalreihe nach unten verlegt, 1. Kc4 Ke5 2. Sd4 Sf6 3. Lg3†. Diese Aufgabe könnte heute komponiert worden sein!

Weder Loyd noch Lange haben wieder auf die Hilfsmattgattung zurückgegriffen. Auch sonst blieben ihre ersten Hilfsmattversuche, soweit mir bekannt ist, ohne ein weiteres positives Echo. Erst als T. R. Dawson und sein Kreis im ersten Viertel unseres Jahrhunderts auch das Hilfsmatt mit in ihr fairy-chess-Programm aufnahmen, begann der Aufstieg dieser Problemgattung, der auch heute noch nicht abgeschlossen ist, zumal neue Gestaltungsformen wie Patt, Serienzug und Variantenbildung die Hilfszügerpalette weiter bereichert haben.

153. Thematurnier der Schwalbe

Es ist, dual- und nebenlösungsfrei, ein Hilfsmatt nach dem Muster der Aufgabe Nr. II aus dem vorstehendem Aufsatz zu konstruieren mit dem dort angegebenen Lösungsverlauf. Anzustreben ist ein möglichst sparsamer Aufbau. Für die Einsendung mit den wenigsten Steinen ist ein Engelhardt-Schachjahrbuch 1972 als Preis ausgesetzt. Bei mehreren Bewerbungen mit gleich geringer Steinanzahl entscheidet die Figurenwertung nach der Skala $T=4$, $L=3$, $S=3$, $B=1$.

Einsendungen bis zum Jahresende an H. Klüver, 2 Hamburg 62, Postfach 62 02 47.

URDRUCKE

Lösungen bitte an Friedrich Burchard, 593 Hüttental-Weidenau, Hans-Holbein-Strasse 1, Einsendetermin: 1.1.1972.

Zweizüger: Bearbeiter = Hans-Dieter Leiß

Preisrichter für 1971 = Alfred Dombrowskis.

Leichte und gefällige Sommerkost - dieses Attribut paßt zu den meisten Problemen der heutigen Kollektion. Nur bei den letzten Stücken wurde etwas tiefer in die Materialkiste gegriffen; hoffen wir, daß der Aufwand sich lohnt (Thematische Verführungen beachten!). Konservativ und ohne Verführungen geht es nur in 501, 503 und 509 zu; in 511 sollte man die Satzspiele beachten. In 503 und 504 kann man sich gleich zweimal mit dem Fleck-Thema beschäftigen; ein Vergleich zeigt jedoch, wie verschiedenartig die beiden Stücke sind. Daneben sollte übrigens ursprünglich ein Original von Meister Fleck selbst stehen; es erwies sich jedoch als nebenlösig. Die Widmung (Nr. 506) verdankt der Bearbeiter einer selbstverständlichen Gefälligkeit; herzlichen Dank! Das Thema des Stücks (zyklischer Wechsel von Verteidigungsmotiven) spielte heuer im 7. Mannschaftskampf der UdSSR und beim Wettkampf Slowakei-Ungarn eine Rolle; es wurde in dieser Form von Prof. Mlynka entwickelt und propagiert. 514 ist die Neufassung der völlig verunglückten 1570 aus dem April-Heft 1964. 511 geht auf einen früheren 1. Preis Schneiders zurück, besitzt aber genügend Eigenständigkeit.

N. A. Dragan begrüße ich als neuen Mitarbeiter; auch K. Ursprung meldet sich m.W. zum ersten Mal mit einem Zweizüger zu Wort. Auch einige andere Gäste, die sich nach langer Zeit mal wieder eingefunden haben, hoffe ich öfters zu sehen.

DREI- UND MEHRZÜGER

Bearbeiter: Dr. Baldur Kozdon

Preisrichter für 1971 = Gerhard Latzel (Dreizüger) und Gert Rinder (Mehrzüger)

In **Nr. 516** will ein Satzspiel, im folgenden Dreier eine thematische Verführung beachtet sein. **V. Pachman** hörte 1965 mit dem Komponieren auf, obwohl sich bei ihm die Erfolge gehäuft hatten. Nun aber fand er doch wieder glücklich zu seiner alten Liebe zurück! - Recht interessante Strategie bieten die letzten beiden Dreier dieser Reihe.

Die Mehrzügerreihe eröffnet eine Rex-solus-Miniatur eines uns herzlich willkommenen neuen Mitarbeiters! Der andere Vierer, ein Minimalproblem, zeigt Wechsel zwischen Verführung und Lösung. Die übrigen Mehrzüger - auch hier wieder ein neuer Name - können sich wohl auch sehen lassen! **B. Schauer** verdankt die Anregung zu seiner **Nr. 526** einer inkorrekten Aufgabe von **H. P. Suwe** in der DSZ. - Der Viersteiner schliesslich ist nicht so harmlos wie er aussieht.

ALLGEMEINES SCHACH

Bearbeiter: Dr. Hans Peter Rehm

Preisrichter: Peter Kniest

528 und 532 sind Zugwechselaufgaben; 532 hat sogar zwei Sätze und zwei Lösungen. Die Ziffernfolge 1,1,4,1 unter Nr. 539 gibt an, daß für den 1. weißen und 1. schwarzen Zug genau eine Möglichkeit vorgesehen ist, während im 2. schw. Zug 4

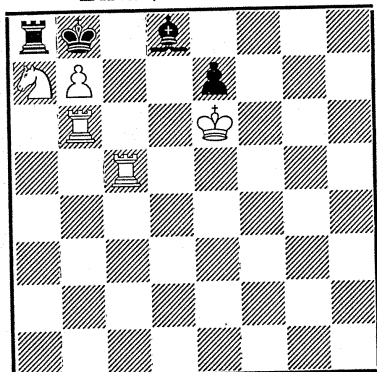
verschiedene Wege, jeweils mit einer einzigen Antwort zum Ziele führen. Das Zahlensymbol bedeutet also nichts anderes als: vier Varianten im 2. schw. Zug. Wer analysiert die Idee der Nr. 534, vielleicht eine neue Gedankenverbindung? Den beliebten Grashüpfer (in 540 auf e6) hat man noch nicht allzu oft im Serienzüger gesehen. Der Pao (in 541 auf b4) ist eine Figur des alten chinesischen Schachs. Er zieht wie ein Turm, schlägt und bietet Schach über einen Sprungstein hinweg auf Turmlinien. Stünde im Diagramm 541 noch ein weißer oder schwarzer Bauer auf h5, so würde 1. Pah4 mattsetzen. Auch mit Märchenfiguren bleibt unser Vorsitzender seiner Liebe zu den Wenigsteinern treu. Die Prinzessin (in 542 auf c4) vereinigt in sich die Kräfte von Turm und Dame. Trotz Pao und Prinzessin sind die letzteren beiden Schachrätsel leichter als die der Turandot. Da Ihnen beim Mißlingen auch nicht der Kopf abgehauen und auf den Zinnen des Palasts des Kaisers von China aufgesteckt wird, können Sie ruhig einmal einen Lösungsversuch wagen.

RETRO/SCHACHMATHEMATIK

Bearbeiter: Frank Schützhold
Preisrichter: Friedrich Burchard

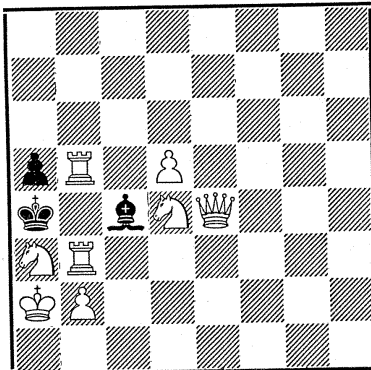
Von den wenigen zur Verfügung stehenden Aufgaben wurden sechs "ausgewählt", die hoffentlich gefallen. Die ausgefallenen Forderungen sollten niemanden stören, da sie weder die Schwierigkeit erhöhen noch den Retrogehalt beeinträchtigen. Dennoch wird dringend empfohlen, sowohl sämtliche Lösungszüge als auch die retroanalytische Begründung jeweils anzugeben, um in den Genuß der vollen Punktzahl zu kommen. Anfänger auf diesem Gebiet sind wie immer herzlich eingeladen, sich an den diesmal auch für sie durchweg lösbaren Aufgaben zu versuchen, von denen die ersten beiden besonders leicht zu lösen sind. Auch die letzte Aufgabe wird schon einfacher, wenn man bedenkt, daß wegen des Farbwechsels überhaupt nur acht Springerarten in Frage kommen.

Nr. 501 Fatchul Usmanto
Blitar/Indonesien



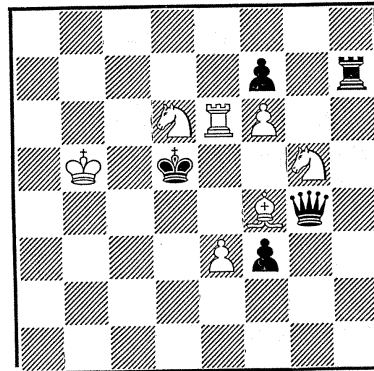
Matt in 2 Zügen (5+4)

Nr. 502 Matti Myllyniemi
Pori/Finnland



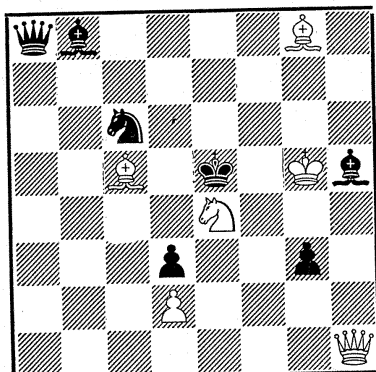
Matt in 2 Zügen (8+3)

Nr. 503 Nicolae A. Dragan
Dej/Rumänien



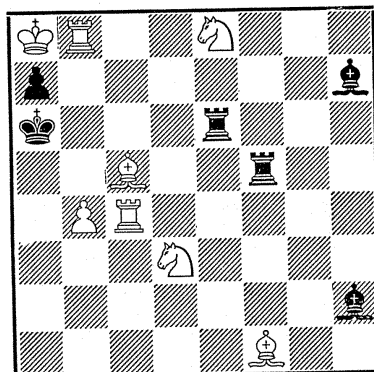
Matt in 2 Zügen (7+5)

Nr. 504 Dr. Ernst Bachl
Worms



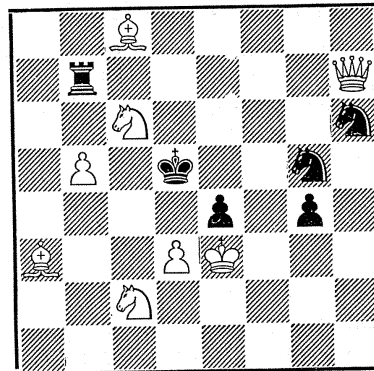
Matt in 2 Zügen (6+7)

Nr. 505 John M. Rice
London



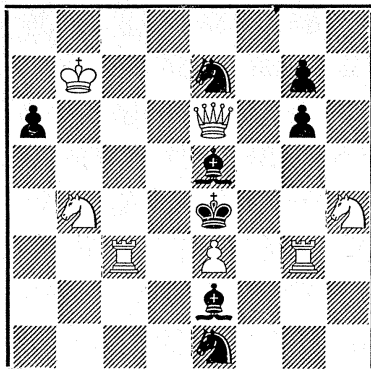
Matt in 2 Zügen (8+6)

Nr. 506 Karol Mlynka
Zlaté Moravce/CSSR
Hans-Dieter Leiss gew.

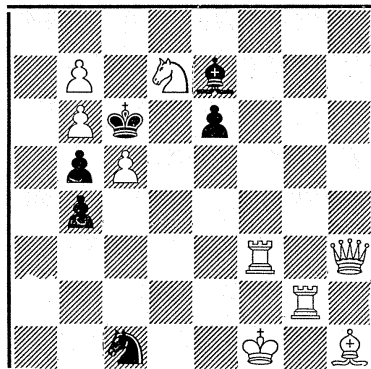


Matt in 2 Zügen (8+6)

Nr. 507

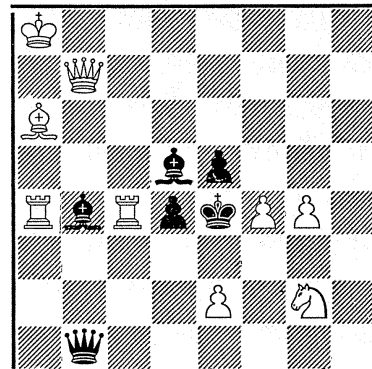
Erwin Gross
GaustadtMatt in 2 Zügen (7+8)
a) Diagr. b) sBg6 → c6

Nr. 508

Fritz Hoffmann
Weissenfels

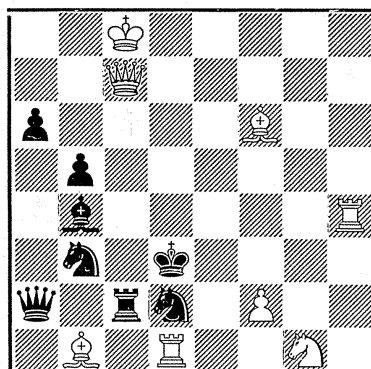
Matt in 2 Zügen (9→6)

Nr. 509

Jacobus Haring
und Vaux Wilson
Den Haag u. Yardley

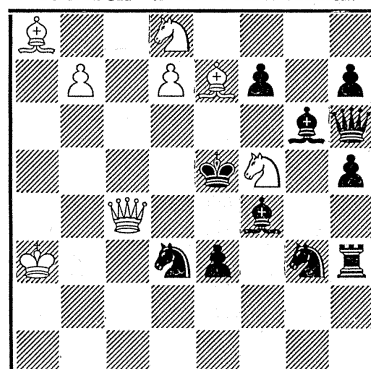
Matt in 2 Zügen (9+6)

Nr. 510

Karl Ursprung
Würzburg

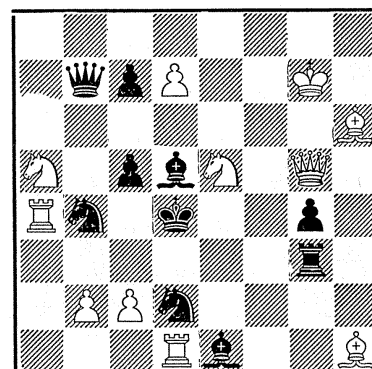
Matt in 2 Zügen (8+8)

Nr. 511

Gerhard Latzel
und Michael Schneider
Hiddesen und Schweinfurt

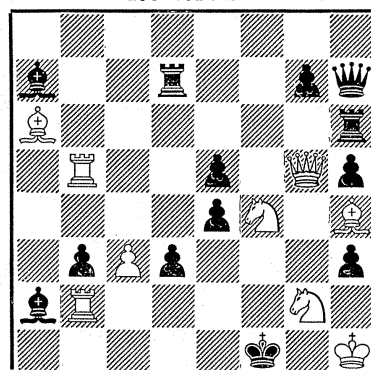
Matt in 2 Zügen (8+11)

Nr. 512

Kurt Laib
Bliesdorf

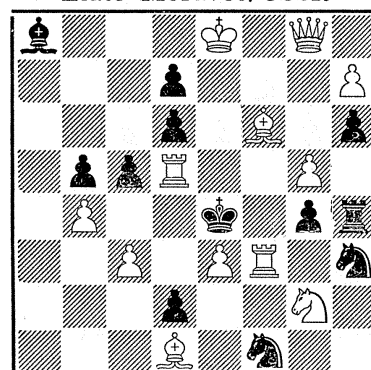
Matt in 2 Zügen (11+10)

Nr. 513

Mr. Pieter ten Cate
Rotterdam

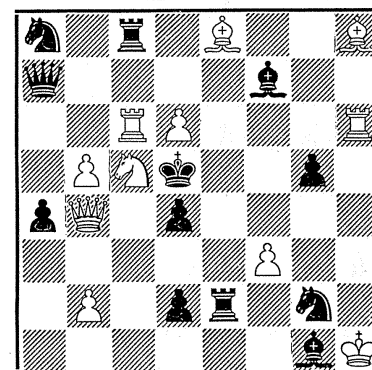
Matt in 2 Zügen (9+13)

Nr. 514

Karol Mlynka
Zlaté Moravce/CSSR

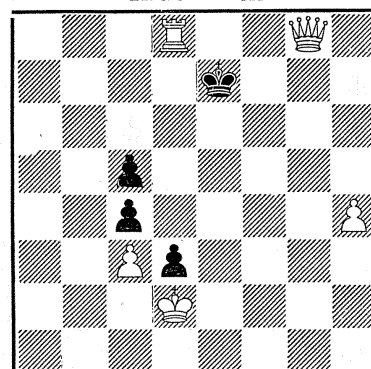
Matt in 2 Zügen (11+12)

Nr. 515

Herbert Ahues
Bremen

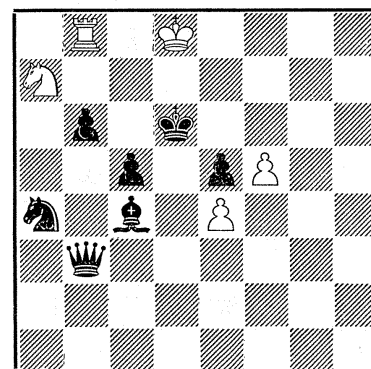
Matt in 2 Zügen (11+12)

Nr. 516

Fatchul Usmanto
Indonesien

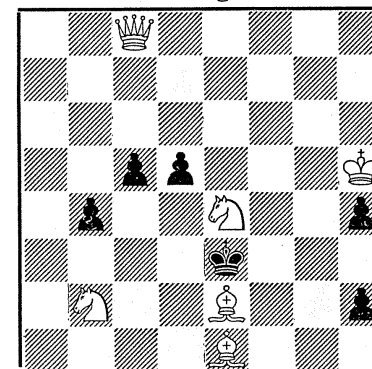
Matt in 3 Zügen (5+4)

Nr. 517

Heinz Müller
München

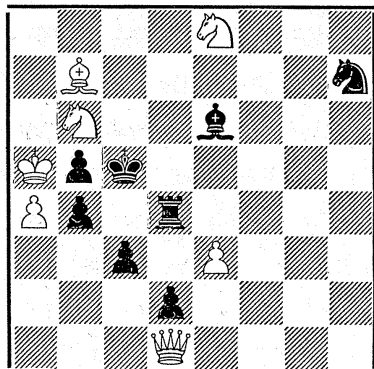
Matt in 3 Zügen (5+7)

Nr. 518

Vladimir Pachman
Prag

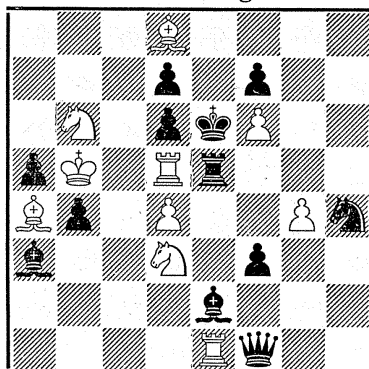
Matt in 3 Zügen (6+6)

Nr. 519 Bodo Liphardt
Kassel



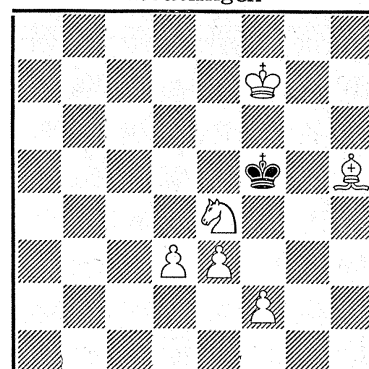
Matt in 3 Zügen (7+8)

Nr. 520 Eeltje Visserman
Den Haag



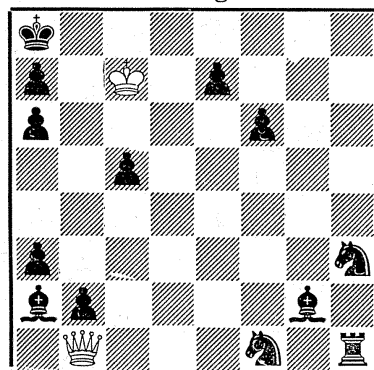
Matt in 3 Zügen (10+12)

Nr. 521 Dr. Rudolf Schlegel
Reutlingen



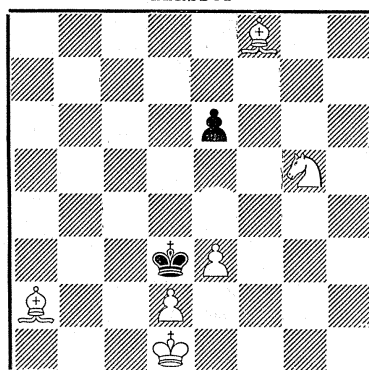
Matt in 4 Zügen (6+1)

Nr. 522 Nils Adrian Bakke
Norwegen



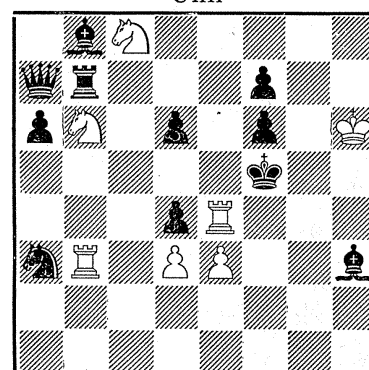
Matt in 4 Zügen (2+13)

Nr. 523 Werner Naujok
Kassel



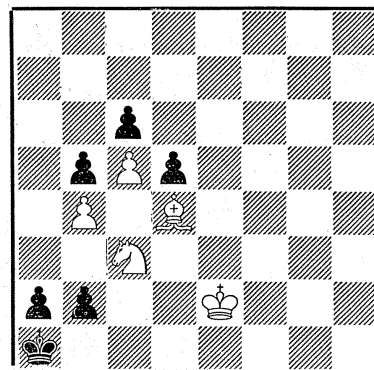
Matt in 5 Zügen (6+2)

Nr. 524 Dr. Rolf Trautner
Ulm



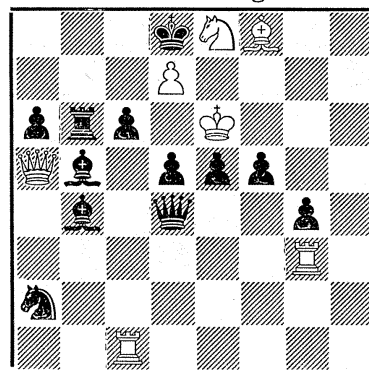
Matt in 5 Zügen (7+11)

Nr. 525 Hemmo Axt
München



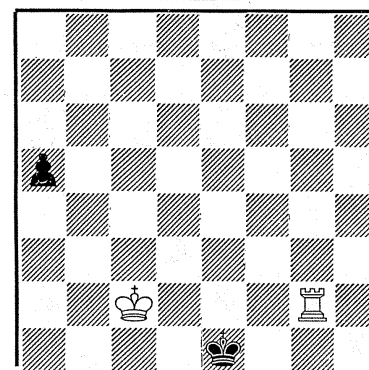
Matt in 6 Zügen (5+6)

Nr. 526 Bernhard Schauer
Gummersbach
Hans-Peter Suwe gewidmet



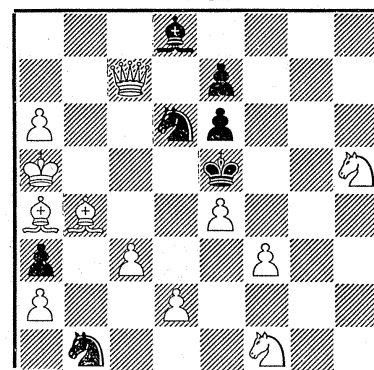
Matt in 6 Zügen (7+12)

Nr. 527 Dr. Werner Speckmann
Hamm



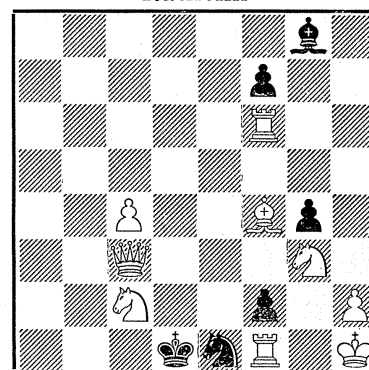
Matt in 8 Zügen (2+2)

Nr. 528 S. Limbach
Polen



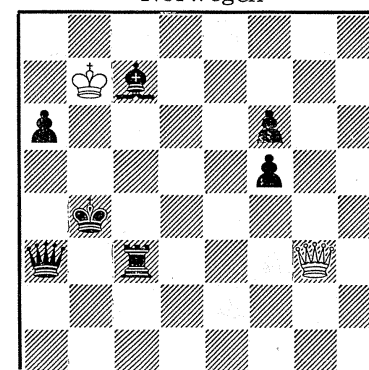
Selbstmatt in 2 Zügen (12+7)

Nr. 529 G. Glass
Ratheim



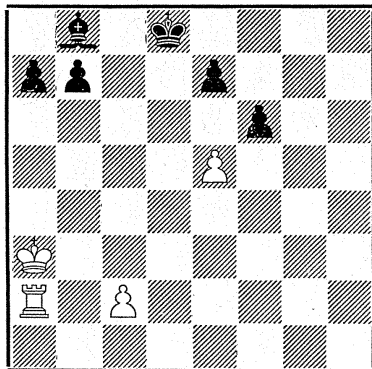
Selbstmatt in 6 Zügen (9+6)

Nr. 530 N. A. Bakke
Norwegen



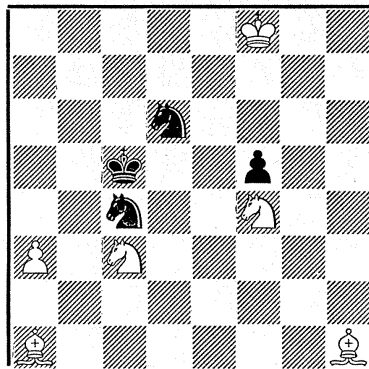
Selbstmatt in 4 Zügen
Längstzüger (2+7)
a) Bild b) Le7 nach b8

Nr. 531 A. N. Sperdea
Rumänien



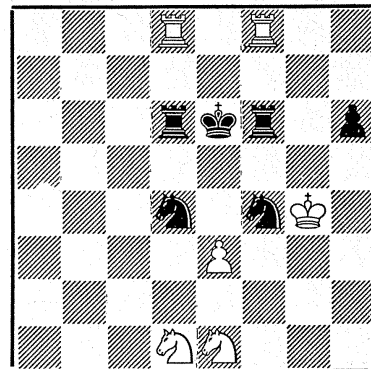
Selbstmatt in 8 Zügen
Längstzüger (4+6)

Nr. 532 F. Usmanto
Indonesien



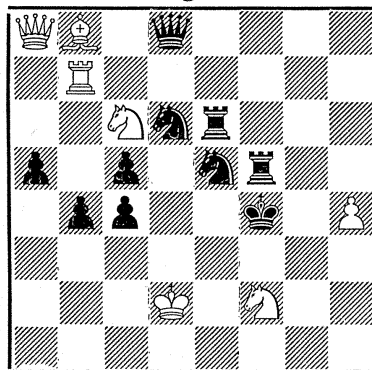
Hilfsmatt in 2 Zügen (6+4)
2 Sätze, 2 Lösungen

Nr. 533 L. Riczu
Ungarn



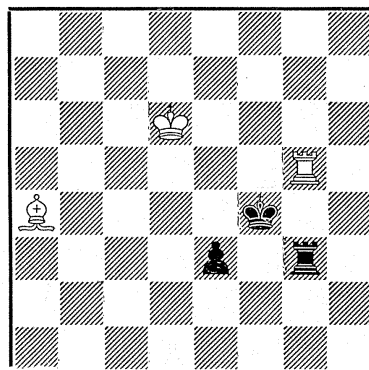
Hilfsmatt in 2 Zügen (4+6)
4 Varianten: 1, 1, 4, 1

Nr. 534 Dr. L. Talaber
Ungarn



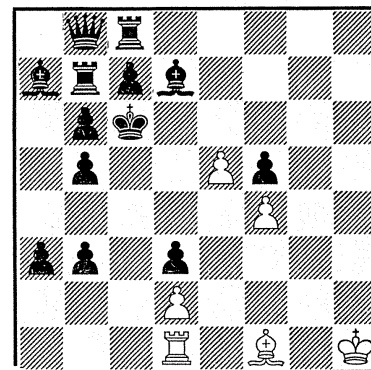
Hilfsmatt in 2 Zügen
2 Lösungen (7+10)

Nr. 535 Volker Zipf
Karl-Marx-Stadt



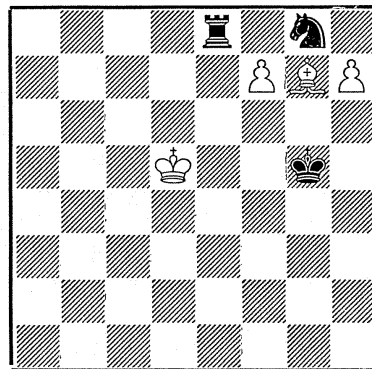
Hilfsmatt in 2 Zügen (3+3)
a) Bild b) Kd6 nach h2

Nr. 536 B. Schauer
Gummersbach



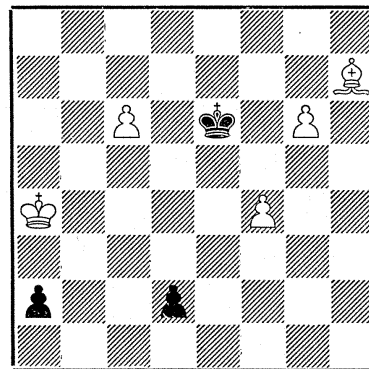
Hilfsmatt in 3 Zügen
2 Lösungen (6+13)

Nr. 537 Th. Steudel
und G. Rinder
München



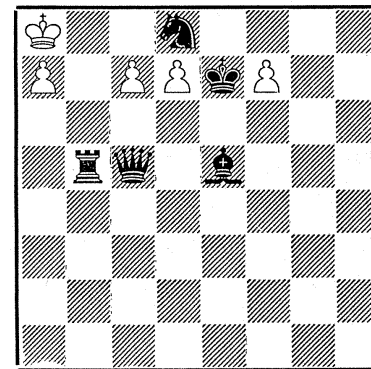
Hilfsmatt und Hilfspatt
in 2 Zügen (5+3)

Nr. 538 Frederick M. Mihalek
USA



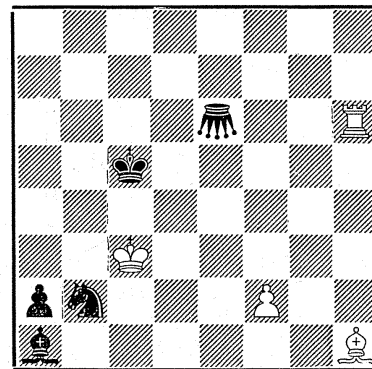
Hilfspatt in 4 Zügen (5+3)

Nr. 539 M. Stosic
Belgrad



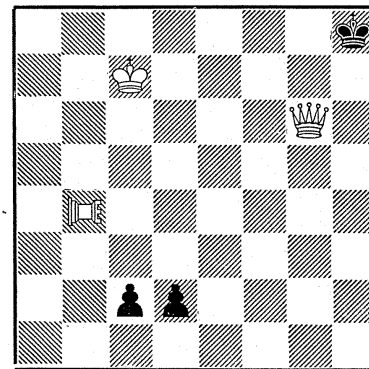
Selbstpatt in 7 Zügen
Serienzüger

Nr. 539 Holger Helledie
Dänemark



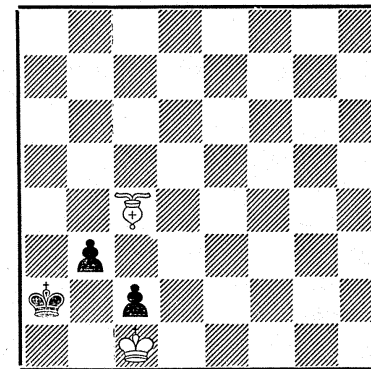
Hilfsmatt in 17 Zügen
Serienzüger (4+5)

Nr. 541 Nikolai Malafienko
UdSSR



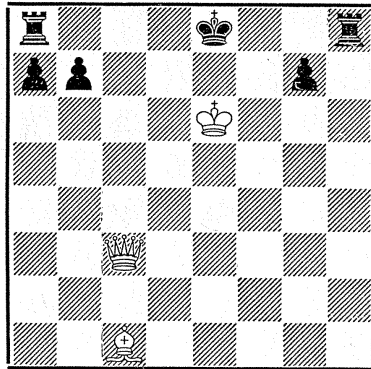
Matt in 3 Zügen (3+3)
(Pao b4)

Nr. 542 Dr. W. Speckmann
Hamm



Matt in 7 Zügen (2+3)
(Prinzessin = L+S c4)

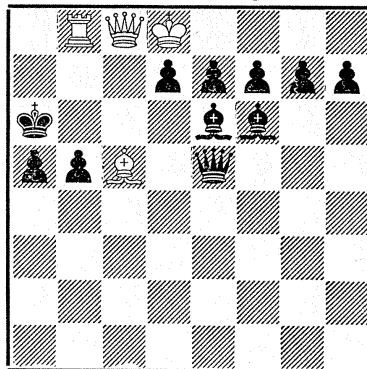
Nr. 543 Werner Keym
Bremen



(3=6)

Stelle 1 schwarzen Bauer auf 2 verschiedenen Felder so dass in der einen Stellung Weiss am Zug in 2 Zügen und in der anderen in 3 Zügen mattsetzt

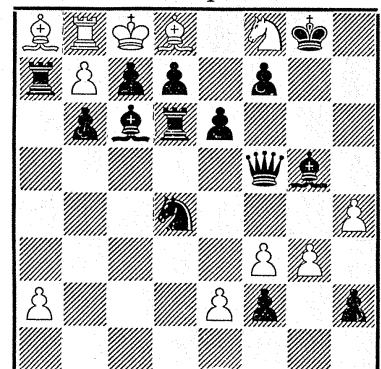
Nr. 544 Dieter Weiskopf
Peissenberg



(4+11)

Selbstmatt in 2 Serienzügen vor 2 weissen Serienzügen

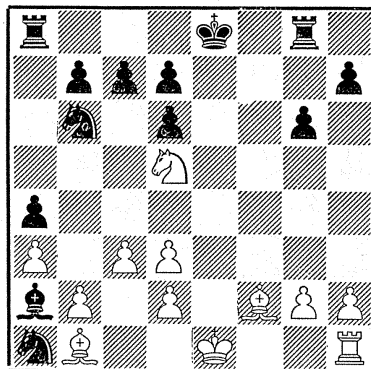
Nr. 543 Hansjörg Schiegl
Kempen



(4+11)

Weiss nimmt 4 und Schwarz 3 Züge zurück, dann 1 † Proca-Verteidigungs-rückzüge.

Nr. 546 Guiseppi Brogi
Genua

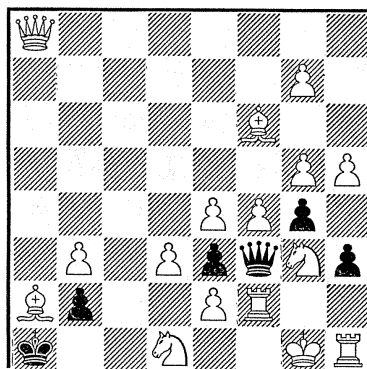


(13+12)

Hilfsmatt in 2 Zügen

- a) Diagramm
b) weisser Sa1!

Nr. 547 Werner Keym
Bremen



(16+6)

Wer gewinnt?

Nr. 548 Jörg Kuhlmann
Köln

Welche Springerarten brauchen von a1 aus genau 13 Züge, um ohne Umwege auf eines der weissen Eckfelder zu gelangen?

LÖSUNGEN HEFT 7 (Rest)

346 (P. A. Petkow). HGP: Der Witz liegt hier in der Vermeidung von Selbstschachs im Mattzuge in den Verführungen. 1. Lf2: (Dd8)?? illegales Selbstschach, also nicht gestattet. 1. Kc6? ef(Th1) 2. Tg1(Sb8)?? 1. Kc5? Dg3:(Lc1) 2. Ld2: (Lf8)?? 1. Ke6? Le3:(Ta1) 2. Dd1(Lc8)?? Der Schlüssel 1. Ke5! (dr. Lf2:(Dd8)) vermeidet diese Nachteile; ebenso aber geht (Nebenlösung) 1. Ke4:(Be7), wogegen etwa ein sBf5 Abhilfe schafft. "Mein bester Märchenzweizüger" (Autor).

347 (X. Yzarn). a) 1. Lh8 g7 2. Tb2 Sb2: 3. Da1 Lb1 patt b) 1. Db2 Tg8 2. Dh8 g7 3. Tb2 Sb2: patt. Jeweils 4 Schlagmöglichkeiten sind illegal, da die zurück-gestellte Figur den sK ins Schach bringt. "Circe ist doch eine feine Sache" (GM). Die Bedingung kommt in den originellen Pattstellungen, nicht aber im Lösungsverlauf selbst zur Geltung..." (JK).

KDS: "...allen Ansprüchen genügender Märchenkomplex". Der Sachbearbeiter wünschte sich mehr gute Aufgaben mit Märchenfiguren und ohne Bedingungen.

Retro/Schachmathematik Nr. 348 - 351. Bearbeiter: Frank Schützhold.

348 (E. Bartel). 1. Kg5 Sg1 2. Ke4 Se2-c1-d3 5. Kf5 Lb1-c2-d1-e2-f1 10. Ke4 Lg2! 11. Kf5 Lh3† 12. Ke4 Lf1-e2-d1-c2-b1-a2 18. Ke4 Sf2† 19. Kf5 Sh3 20. Ke4. Höhepunkt dieser Aufgabe, die nicht an den komplizierteren Werken Dr. Cerianis gemessen werden sollte, ist die feine Dualvermeidung im 10. Zug. Ein hübsches Tempoverlustmanöver (Dr.KS), Gefiel mir (JK).

349 (H. B. Schwarzkopf). a) Letzter Zug f7-f5, denn sLc8 wurde von den wBB geschlagen, also: 1. gf6:e.p.† b) Letzter Zug e7-e5, denn wLh8 kann kein Umwandlungsläufer sein, also: 1. de6:e.p.†. Der Zwilling hätte als Gegenstück zur nr. 2488 (Juni/Juli 67) des gleichen Autors sicher etwas mehr Resonanz verdient. Auch schlichte Retros können interessant und erfreulich sein, wie dieses symmetrische Echspiel (KDS).

350 (J. Kutscher). Hinzuzufügen sind wBe2, sTf3 und sLc2; ohne Be2 ginge vorher fe3: e.p.t. Der 'Illegal Mini-Cluster' kam gut an: 'Sowas macht richtig Spass' (DW), HHo fand ihn sogar 'sehr interessant'.

351 (L. Claussen). Der exakten Lösung von 43 732 Zügen kam nur zwei Löser auf die Spur, da die wegen der wirklich missverständlichen Aufgabenformulierung erwarteten Fehlinterpretationen nicht ausblieben. Allerdings geht die Frage von der unbestreitbaren Tatsache aus, dass jeder beliebige Zug eine Partie beenden kann, indem nämlich der Gegner aufgibt. Im übrigen sei auf den entsprechenden Artikel in Heft 9 verwiesen. - Eine sehr interessante Aufgabe (HES).

Die Lösungen zu 346 - 351 folgen aus Platzgründen in Heft 11.

LÖSUNGEN AUS HEFT 8, APRIL 1971

Zweizüger Nr. 352 - 366 (Bearbeiter: Hans-Dieter Leiß).

Da der Bearbeiter sich zu der Zeit, da das Manuskript mit den Lösungen fertiggestellt werden mußte, an der Costa Brava sonnte, müssen sich die Zweizügerfreunde diesmal mit einer Kurznotation der Lösungen begnügen. Ausführliche Besprechung folgt!

352 1. Td5! (1. Dg8? 1. c6? 1. Kd5?) - **353** 1. d8D! (1. cbD?) - **354** 1. Le8! (1. La4? 1. Lb5? 1. Ld7? 1. Ld5!? 1. Lh1? 1. La8?) - **355** 1. c7! - **356** 1. Tc5! (1. Tb6? 1. Td5?) 1. Lb5?
357 1. Lc4! (1. Dc4?) - **358** 1. Se7! (1. Lb5? 1. Sd4?) - **359** 1. Ld1! (1. La4? 1. Lc2?) -
360 1. Sd4! - **361** 1. De4! - **362** 1. f3! (1. Te4? 1. d4! 1. f4? 1. d3?) - **363** 1. d4! (1. f7?) -
364 1. Td4! (1. Se5?) - **365** 1. f4! - **366** 1. Lc4! (1. Td5? 1. Tb3!? 1. Lf7? 1. Lb3:!).

Drei- und Mehrzüger Nr. 367 - 378 (Bearbeiter: Dr. Baldur Kozdon)

367 (H. Axt). 1. Dh8 (dr. 2. Db8) La7 2. Da8†! Ka8/Kc7 3. Lc6/Dc6; entsprechend 1. — Lc7 2. Dc8†! Kc3/Ka7 3. La6/Da6. Hübsche Miniatur mit viel Inhalt (MN). Schöne Echomatts nach überraschenden D-Opfern (JK).

368 (R. und L. Uppström). 1. La6 (relativ naheliegender Schlüsselzug) 1. — Td8/c6. 2. Ld8/Ld6† Lc5/Tc7† (Ld6) 3. Le7/Sd7 (Tc8). Recht nett, steht dem vorigen Stück aber um einiges nach (BE).

369 (Ch. Pryss). Sofort 1. Te6? (2. Td6) pariert Schwarz mit 1. — Dc5. Daher 1. g7 (Bg6 wirkt verräterisch — H.Zj.) Lf2! 2. Te6! Lc5 (Ersatzverteidigung) 3. Sc7. Auf 1. — L bel. kann man mit 2. g8D† 3. Td4, allerdings auch umgekehrt mit 2. Td4† 3. g8D/L fortsetzen. — Brunner-Dresdner.

370 (K. Junker). 1. Lb6! Ein schöner Auswahlsschlüssel! 1. — Dh3/Dh4/Dh5/Dh6/Dh7/Dh8 2. Te6/Th4/Te5/Tf4/Te7/Te8 3. e3 (ef3). Ein lebendiges T-D-Duell mit hintergründigem Abzugsmechanismus (KDS). Reizvolle Strategie von Anfang bis Ende (HHS). Der Dual nach 1. — Dh2 2. Te5/Tf4 störte nur wenige und muß wohl auch in Kauf genommen werden.

371 (Dr. W. Speckmann). 1. Sd4? scheitert nicht etwa an 1. — Se5 (2. Se6 Sg6 3. Sg7), wohl aber an 1. — Th3! 2. Se6 Th4! Auch 1. Sc3? Th3 2. Sd5 Th4 3. Sf6 (aber: 1. — Se5! 2. Sd5 Sg6!) will beachtet sein. Bleibt also nur 1. Sc7! Th3 2. Sd5 (2. Se6?) Th4 3. Sf6 bzw. 1. — Se5 2. Se6 (2. Sd5?) Sg6 3. Sg7. Hervorragende Lenkung der beiden schw. Figuren zum Block (MN). Besonders gut die Linienverstellungen der w. Langschrittlere (BE).

372 (M. Rosenthal). 1. Lg6! droht 2. e4† De4 3. Le4 1. - e5 De4†! De4 3. Lf7 (Rückkehr); 2. — Kc4/Ke6 3. d3/De5†. Dazu 1. — Sc5 2. dc† Dd4/Ke5 3. Dd4/Dd6. Nicht gerade überwältigend (HHS). Hier mußten leider öfter Strafpunkte abgezogen werden für 1. Lg6 e5 2. Lf7†? De6† (LO).

373 (L. Loschinski). Geplant war 1. Kb5! (2. de† 3. Lc4) ed 2. Ld1! (1. Ld1? Td3!) Te5/d2 3. Td7/Sb4; bzw. 1. — Td3 2. Tg5! (1. Tg5? ed!) Td4/e3 3. Lf4/Lf3, also eine großangelegte Doppelsetzung des "Elbe"-Themas. Aber leider, leider! 1. NL.: 1. Lh8 Td3/Lg3/Kd6 2. Tg5/Td7/c8S†. 2. NL.: 1. Te4 Te4/Td3/Td8 2. Lf3/Td3/cd8D.

374 (H. Erdenbrecher). 1. Td5! 2. Ta5 d5 3. Ta6! Kf5 4. Ld7. Recht hübsch, aber dualistisch durch 2. Ke4 3. La4 c6/c5 4. Td6. Dazu auch nebenlösig: 1. Ld7 oder 1. Le4 a6/c6/c5† 2. Lc6/Ta6/Kd5 oder Ke4. Schade!

375 (F. Fricke). 1. Se4? Lc5! Vorplan: 1. d4! Dd4; Hauptplan: 2. Se4 Lc5 3. Sf2† Df2 4. Sf6. Ergötzliche D/L — Ablenkungskombination von dem wichtigen Mattfeld f6 nach stilvoller Vorbereitung (KDS).

376 (J. Sutara). Schein: 1. Th5? Lg1 2. Ta5 Ta1? 3. Ta1 La7 4. Th1 5. Th8; aber 2. — La7! 3. Ta7 Ta1! Lösung: 1. Ta5! Ta1 2. Th5 Lg1 3. Th1 Lh2 4. Ta1 5. Ta8. Gut (Dr. KS). Sehr lustiges T-Minimal (JK). Verführung und Lösung harmonisieren bestens (H.Zj.).

377 (N. A. Bakke). 1. Lc3? Le5! Daher: 1. Sd4! g1S† 2. Kg3 f1S† 3. Kg2 e1S† 4. Kg1 c1S 5. Lc3 d1S 6. Ta2†! Ka2 7. Ld5† Ka3 8. Lb4† Ka4 9. Lc6† b5 10. Lb5. Dieses schwierige Stück mit den 5 schw. S-Umwandlungen geriet versehentlich in die Urdruckmappe des Sachbearbeiters. Es wurde bereits in Heft 4 (S. 92) veröffentlicht und im 144. Th.-T. ehrend erwähnt.

378 (W. Artschakow). 1. f4†? ef. Die Beseitigung des Bauernpaares d5/e4 spielt sich wie folgt ab: 1. Te8 Kf6 2. Te6† 3. Te7 4. Tf7† 5. Td7 6. Td6† 7. Td5! 8. Td6† 9. Td7 10. Tf7† 11. Te7 12. Te6† 13. Te4! Der Rest ist einfach: 14. Te6† 15. f4. Guter Mechanismus (HA). Amüsanter Verlauf (GM). Vergnügliches Rangieren (HHS).

Gesamt: Gute Serie mit wenigen Ausfällen (JK). Bester 3† 373, dann 371 und 370; bei den n† 376, 377 und 378 sehr gut (HA).

Allgemeines Schach Nr. 379 - 399 (Bearbeiter: Dr. Hans Peter Rehm).

379 (I. N. Gaschimon). Im Probespiel 1. Dd7? Td8 2. Se3:† erweist sich die Linie d8-d2 des sT als verstellt; daher wird dieser mit antikritischem Effekt auf der Parallelen gelenkt (Periantikritikus) 1. Tb6 dr. 2. Db5† 3. Dd3, 1. . . Tf4 2. Dd7 Td4 3. Se3:† Eine antikritische Lenkung (Aufhebung der Verstellung einer schwarzen Figur) ist im direkten orthodoxen Matt niemals selbst für Schwarz schädlich, abgesehen vom Pattmotiv. Die Kombination kann auch als (Deckungsgewinn- "Römer" (Dr. KS) betrachtet werden. Nebenspiele: 1. . . Se6/Sf3 2. Le3:†/Se5†.

380 (Dr. Vukcevic). 1. Lc2 dr. 2. Le4†, 1. . . b5/b3/c3 2. Ld1†/Dc3†/Dd1† 3. De3†/Le4†. Dreimal wird der ST gezwungen, seiner D den Weg zu bahnen. In großer Konstruktion ist eine für ein Selbstmatt aussergewöhnlich "lockere" Stellung (HZj) gefunden.

381 (F. Burchard und Dr. W. Speckmann). 1. De2† 2. Df2† 3. Df3† 4. Tg2† 5. Tg3† 6. Tg4† Tc4 7. Tg2† 8. Ta2† 9. De3† 10. Dc1† Rückkehr des wT. Nebenlösung: 1. De2† 2. g6!, auch 1. g6 dürfte gehen. Die Autoren verbessern durch: † sBg6.

382 (B. Rehm). 1. . . Tc2: 2. Sf4 Tc6: 3. Se6† 4. Tg2 als Satz, dazu 1. Sh4 hübsch, wie hier Sf4 vermieden ist) Tc2: 2. Te2 3. Sg6† 4. Thf2 "Feines Echspiel" (GM).

383 (Ph. Herd). 1. Th2 2. Lc4 3. Ld5 Dd5: 4. Ta2† und 1. Tg7† Db7 2. Lf7 3. Lg6† 4. Lb1 Dg7:† Dr. KS: Luftige Stellung, gut!

384 ist die vom Autor eingesandte Verbesserung zu 336, die versehentlich in den Urdruckteil aufgenommen wurde und daher auch nicht gewertet wird (LO). Laut Dr. RS auch im Schachecho als Urdruck erschienen.

385 (J. Kozinka). 1. Dg5 Td5 2. Kh5 und 1. Lg3 Tf3 2. Kh3. "Feine Fesselungsechos" (MN).

386 (H. Fröberg). a) 1. Da2 Se4 2. De6 b) 1. Te2 Se6 2. Te4 c) 1. Lh3 Sg6 2. Lg4 d) 1. Sh4 Sg4 2. Sg6 e) 1. g2 Th3 2. Tf4 Sup PK: Ein famoses Knäuel von "5 Blocks", die bei festem Standfeld des sK und verschiedenen Matts und verschiedenen Blockfeldern vielleicht neuen Rekord im Hilfsmattzweizüger aufstellen. Alle Löser äußern sich lobend, wenn auch einige e) zugunsten der Einheitlichkeit gestrichen sehen möchten. Die 4 Eckblocks durch verschiedene Figuren hat aber Dr. Paros schon dargestellt.

387 (R. Pieprzyk). a) 1. Ke5 Tf6 2. Lf5 gf: 3. Ld4 b) 1. Tf3 Ld4 2. Kf4 Lg7 3. g3 HBS: Zwei Idealmatts.

388 (U. Handschin). 1. . . Sg3 2. Ke3 Kb4 3. Kd4 1. e4 Sh3 2. Kd3 Kb3 3. d4. Im Satz geht auch, und das ist natürlich für die Aufgabe tödlich: 1. . . Sd,h2 2. e4 Kb4 3. e3.

389 (C. Bilfinger). Die Steine c3, d3, d4, e5 müssen eine Reihe weiter links stehen (Druckfehler: der Autor hatte ein hand gezeichnetes Diagramm ohne Schraffur abgeliefert, da passieren solche Irrtümer beim kopieren). Dann: 1. Kb5 Tb2 2. Ka4 Tb3 3. Lb5, 1. Kd3 Td2† 2. Ke3 Kg2 3. Le2 und 1. Kd5: La3 2. Ld3 Te5† 3. Kc4.

390 (E. Lücke). 1. Tc2 Sd2 2. Da3 Lf4 3. Db2† 1. . . Sc5 2. Df2 Lf4† 3. Dd2 BE: Ein schöner Fund.

391 (N. Ringeltaube). 1. Sb2 Kf7/Kd5 2. Sd4/Sd1 f3/Ld2; nach 1. Sb4 geht nur 1. . . Kf7 nicht 1. . . Kd5 "Tja- nun müßte es aber doch auch einen verführerischen S-Zug nach dem Kd5 möglich ist, aber nicht Kf7! 1. Lg7? ist für diesen Anspruch nur eine lahme Erfüllung" (HHS). Es tut der Präzision Abbruch, daß auch nach 1. Sd4† Kf7 2. Ke5 f3 3. Sd- Varianten entstehen, aber nicht an der vorgeschriebenen Stelle (2.w. Zug). Dies ist bei aller Weitherzigkeit hart am Rande einer Nebenlösung. Schade, daß diese "originelle" (BE), "gekünstelte" (?) (Dr. KS) Methode, den Löser aufs Glatteis zu führen, nicht mit einer klareren und inhaltlich tieferen Fassung vorgestellt wurde.

392 (H. Schiegl). 1. Kf3 Sc3 2. Kf4: Sd5† 3. Kc4: Sf4† 4. Kc3 Se2† HHS: Lustiges Ringelspiel - aber der erste Zwangszug ist halt doch verdrießlich.

393 (K. Gandew). 1. Lf3 La6 2. Lc6 Lb7 3. Lb5 Lf3 4. Kb4 Ld1 5. Sa5 c3† Feines Rangieren mit fernem Platzwechsel, leider aber nebenlösig: 1. Lf3 Lc4: 3. Ld5 Lc8 4. Kb4 c3† 5. Kc4 La6†.

394 (S. Saletic). a) 1. g6 c4 6. g1T Dh3† b) 1. g6 Kc7 5. g2 Kg3 6. g1L Le4†.

395 (W. Krämer). Geplant war schwarze Allumwandlung im Rex-Solus-Hilfspatt. Dieser Vorwurf ist aber bis auf weiteres noch eine Herausforderung an die Konstrukteure: "Es gibt mehr Nebenlösungen als Steine auf dem Brett. Dabei sind beliebig viele Pattstellungen erreichbar mit dem sK auf a1, b1, c1, d1 und h1" (LO).

396 (J. Korponai). 1. e1S 2. Sd3 3. b1L 4. Lc2 5. La4: 6. Ld7 10. a1T 12. Tc7 Allumwandlung, aber nebenlösig: 4. Ka4: 5. Kb3 9. a1T 10. Tb1 12. Ka1. Mit wB auf a4 (was einige Löser aus ökonomischen Gründen empfehlen) geht natürlich Ka6, Tb6. Es dürfte also gar nicht so leicht sein, die Miniaturform zu retten.

397 (J. M. Rice). 1. Lc7 8. Kc6 9. Tb5 12. Ld7.

398 (B. Kampmann). 1. d1D b8D 2. Dd4:† Df4 3. De3, 1. d1T b8T 2. Tf1 Te8 3. Tf3, 1. d1L b8L 2. Lg4 Gg5 3. Lf5 und 1. d1S b8S 2. Sc3 Sd7 3. Sb5. Hier geht leider auch (Dual) 1. b1S b8T,D 2. Sc3 Te8 3. Sb5 Gc5. Bei einer Korrektur sollte der Autor versuchen, auch noch die G-Umwandlungen einzuarbeiten; das wäre auch große Mühe wert.

399 (F. Hoffmann). 5. g1L a8HG war gedacht, aber es gibt viele Nebenlösungen, denn der weiße HG a8 setzt matt mit sBg5, g4, g3 und g2!!! "Der HG hat offenbar noch mehr Tücken als vermutet" (LO). F. Hoffmann sendet eine Ersatzfassung, die bei einem Stein weniger sogar zwei Umwandlungen in den HG enthält. 399v: sh5† Kc2 Ba2 — Kh1 HGf3 Bg7 h2.

Retro/Schachmathematik Nr. 400 - 403. Bearbeiter: Frank Schützhold.

400 (J. Haas). Der wBf2 schlug auf g3 und h4 den fehlenden sT und sLf8, der sLc8 wurde auf der b-Linie geschlagen. Schwarze Schlagfälle: b:L(B)c6, f:L(B)e6 und g:Th6. Der wTh1 konnte a) **ohne** Bewegung des wK nur nach h6, wenn zuvor der wBf2 auf g3 den Ta8 schlug, b) **nach** Bewegung des wK nach h6 (oder auch Ta1). Im Falle a) darf nur Weiß, im Falle b) nur Schwarz rochieren. Als pRA wäre die Aufgabe unlösbar, doch nach dem Piraner Kodex darf Weiß mit 1. 0-0-0! D:b7 2. Tf1 0-0-0?? Fall a) wählen. Dagegen 1. Kd2? D:b7! 2. Tf1 0-0-0! Nur vier Löser, von denen lediglich KDS auch eine Meinung hatte: "Dieses hochkomplizierte Retro wird durch ein tiefgründiges und recht gehaltvolles 'Einsperrungsmotiv' getragen".

401 (W. Keym). Die schwarzen Rochaden schließen einander aus, da einer der beiden weißen Randbauern nach Umwandlung auf a8 bzw. h8 von einem schwarzen Bauern geschlagen wurde. Falls 0-0-0 unzulässig: 1. 0-0! (2. Dc6† 3. Dd7 matt) Kd8 2. Dc6 Kc8 3. D:c7 matt. Falls 0-0 unzulässig: 1. 0-0-0! (2. D:g6† 3. Df7 matt) Th6 2. Df3! Diese immerhin nennenswerte Variante wurde nur von HHS angegeben, der auch als einziger auf die Schwäche hinwies, daß die Rochaden durch das Satzschach Sc2† erzwungen werden (siehe dagegen Nr. 454, Heft 9). KDS: "Die präzise Schlagbilanzierung verdient ein dickes Lob". Nicht verstehen kann ich, daß ein Löser nach ausführlicher Lösungsangabe auf den Kodex verweist, nach dem sie als unlösbar "gilt". Was soll's, wenn sie offensichtlich für ihn doch lösbar war?! Ansonsten wurden die beiden gegensätzlichen Aufgaben ohne jeden Widerspruch hingenommen, was mich zu der Bemerkung veranlaßt, daß offensichtlich trotz aller theoretischen Auseinandersetzungen in der Praxis beide Auffassungen gleichberechtigt nebeneinander bestehen könne.

402 (G. Brogi). 1. Sa6 Lh4 2. Le7 L:e7 3. Sf5 0-0-0 4. S:e7†. Das war schon alles, denn eine Beweispartie für die Rochade wurde nicht verlangt, obwohl sie auch nicht allzu schwierig ist. Dennoch nur zwei Löser!

403 (H. Schiegl). Man teilt zweckmäßig die Rückkehren in drei Typen auf und addiert schliesslich zu der Gesamtanzahl von $2n^2$ ($n-1$) oder $2n^4$ ($n-1$) Rückkehren, je nachdem, ob man noch die Ausgangsfelder unterscheidet. "Bemerkenswert klares und schönes Anwendungsbeispiel zur Elementarkombinatorik". (KDS).

Bemerkungen und Berichtigungen

Wie H. B. Schwarzkopf mitteilt, ist Nr. 3 von H. H. Schmitz (H. 3, S. 65) nebenlösig: 1. GG-g8-e6 GG-f2-h2 2. Kg4 (Ke2)†.

Bemerkungen zum Urdruck Nr. 185 (vergl. Heft 10, S.262)

Die Bemerkungen lassen erkennen, dass Prof. B. Pavlović den wesentlichen Inhalt der Aufgabe nicht erkannt hat. Die von ihm als "Hauptfehler" bezeichneten Bedingung (die ein Autor wohl nach seinem Ermessen wählen darf) "(pRA) Matt in 3 Zügen" bedeutet, dass ein **Zwillingsproblem** vorliegt. Einmal darf Weiss, einmal darf Schwarz rochieren, vergl. hierzu Heft 1, S.10-13, und Heft 4, S.94-99.

Dr. Karl Fabel

THEMES 64 ist das Bulletin der APE (Amis du Problème d'Echecs) und erscheint vierteljährlich. Chefredakteur ist C. SENECA, der gesamte Schriftverkehr geht an J. BERTIN, 14 avenue Ledru-Rollin, F-75 Paris 12. Weitere Mitarbeiter sind: B. und F. FARGETTE, J. J. BOYER, D. JOFFART, J. M. TRILLON und F. GUILBOT.

Jedes Heft enthält einige Aufsätze, eine Nachlese französischer Erfolge im Ausland, meist ein Thema-Turnier und 33 Urdrucke. Die Hälfte der Urdrucke sind orthodoxe Zwei- und Mehrzüger, der Rest ist konservatives Märchenschach (Selbst- und Hilfsmatt, eventuell auch Nachtreiter- und Grashüpferaufgaben) mit einigen Studien und Retroproblemen. Die Lösungen erscheinen 6 Monate später mit Kommentaren der Sachbearbeiter. Für die Löser wird ein Lösungsdauerkonto geführt.

X. YZARN

ZWEIZÜGER 1969. Richter J. P. BOYER, 41 Aufgaben. Preise: D. JOFFART, R. BEDONI, J. MORICE, I. KISIS, A. ELLERMANN - Ehr. Erw.: J. SAVOURNIN, J. HANNELIUS, J. HARING und 6 Lobe.

DREIZÜGER 1969. Richter G. F. ANDERSON, 15 Aufgaben. Preise: C. GOUMONDY, D. JOFFART, Dr. K. FABEL - Ehr. Erw.: D. ANDRIEU, Dr. K. FABEL - Lob: D. JOFFART.

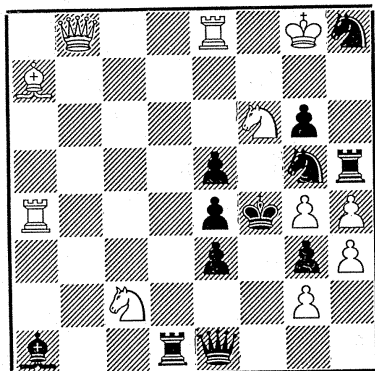
MEHRZÜGER 1969. Richter J. BREUER, 17 Aufgaben. Preise: B. FARGETTE, B. FARGETTE, C. GOUMONDY - Ehr. Erw.: J. C. DODU, J. C. DODU, Dr. B. KOZDON.

STUDIEN 1968/69: Richter V. BRON, 9 Studien. Preise: G. NADAREICHVILI/V. NEIDZE, V. NESTORESCU - Ehr. Erw.: FS BONDARENKO/A. P. KUZNETZOV, A. GOSET.

HILFSMATT/MÄRCHENAUFGABEN 1969. Richter J. OUDOT, 43 Aufgaben. Preise: L. APRO, N. WALDSTEIN, K. H. AHLHEIM - Ehr. Erw.: J. KRICHELI, V. NESTORESCU, J. KRICHELI, SZTANKOVSKY, HASSBERG und 8 Lobe.

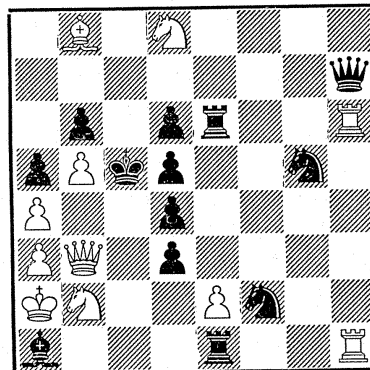
SELBSTMATT/REFLEXMATT 1969. Richter P. DRUMARE, 22 Aufgaben. Preise: K. WIDLERT, N. WALDSTEIN, J. A. RUSEK, N. WALDSTEIN - Ehr. Erw.: R. BEDONI/J. OUDOT, J. M. TRILLON, SPENCER-PALMER/ANDERSON, SOKOLOV und 2 Lobe.

1. Preis D. Joffart
Themes 64 1969



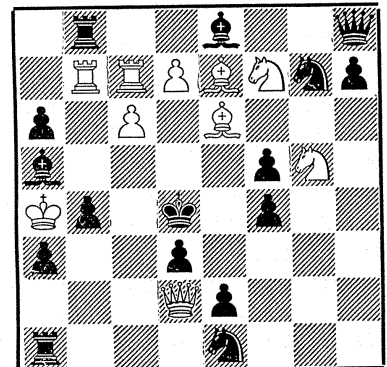
2+

2. Preis R. Bedoni
Themes 64 1969



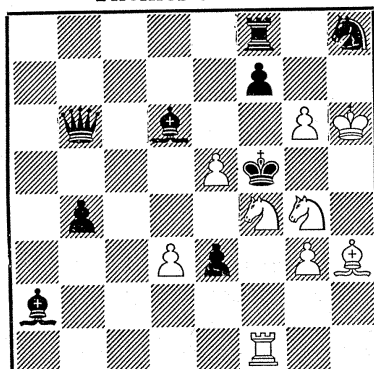
2+

1. Preis C. Goumondy
Themes 64 1969



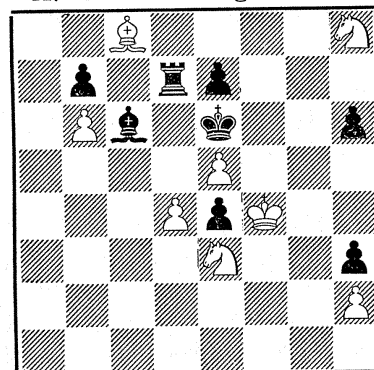
3+

3. Preis Dr. K. Fabel
Themes 64 1969



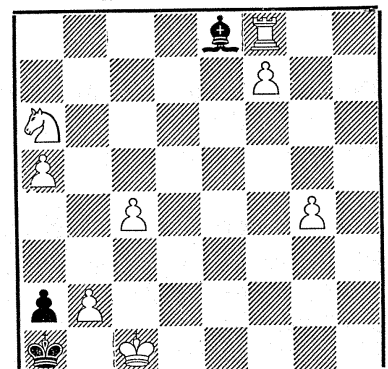
3+

1. Preis B. Fargette
A. Grunewald gewidmet



11+

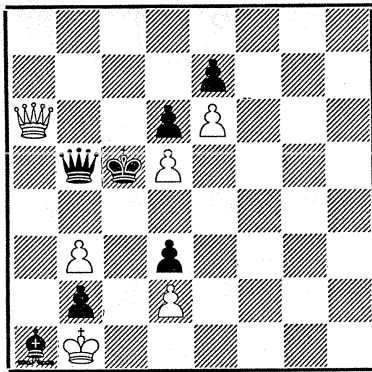
Ehr. Erw. Dr. B. Kozdon
Themes 64 1969



4+

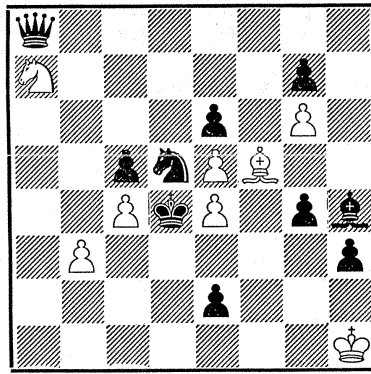
a) Diagramm b) Bc4-e4

1. Preis G. Nadareichvili /
V. Neidze
Themes 64 1968/69



Remis

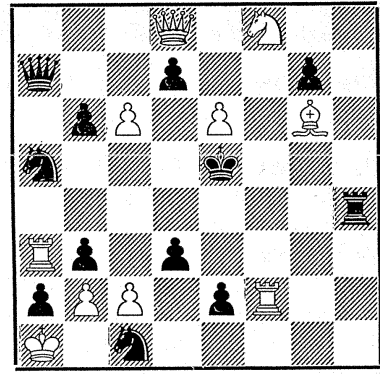
1. Preis L. Apro
Themes 64 1969



Hilfsmatt in 3

2 Lös.

1. Preis K. Widlert
Themes 64 1969



Reflexmatt in 2 Zügen

D. JOFFART. 1. Sd4! Eine moderne Idee mit einem originellem Schlüssel, der zwei weiße und zwei schwarze Langschrittler verstellt.

R. BEDONI. 1. e4! Eine Taskaufgabe. Der weiße Bauer kann von sieben Steinen geschlagen werden!

C. GOUMONDY. 1. Lb3! droht 2. Df4(A) Kc3 3. Lf6†(B). 1. — Lb6 2. Lf6†(B!C?) Kc5 3. Db4:†(C). 1. — Lc7: 2. Db4†(C!B?) Ke3 3. Lc5†(D). 1. — Sh5 2. Lc5†(D!E?) Kc5: 3. Le6†(E). 1. — Se6 2. Se6:(E!D?) Ke4 3. Df4:†(A). Fünf zyklische Varianten und zwei Paar ANTI-DUAL-Varianten.

Dr. K. FABEL. 1. g7! e2 2. Sg6† Ke6/ef 3. Sf6/Se3†. 1. Le5† 2. Sf6 Kf6: 3. Sd5†. 1. — f6 2. Sh2† Ke5: 3. Sf3† 1. — Dd4 2. Sf6† Ke5: 3. Sd7† Elegant konstruiertes Spiel zweier weißer Batterien mit drei Selbstblocks.

B. FARGETTE. Satz: 1. — Ld5 2. Sd1 3. Sc3 4. d5† 5. Sb5 6. Sc7† Aber mit diesem Ablauf gibt es keinen Schlüssel, deshalb wird der schwarze Zugzwang durch ein langes Dreiecksmanöver erzwungen. 1. Kg4! La4/Lb5 2. Kh5 Ld1/Le2 3. Kg6! (Kh6?) Lh5† 4. Kg7! (Kh5:?) Le8 5. Kf8 Lh5 6. Kg8 Le8 7. Kg7 h5 (Zugzwang) 8. Kh6! h4 9. Kg5 Lh5 10. Kf4 11. d5†.

Dr. B. KOZDON. A). 1. Sc5? La4! — 1. b4! Lf7: 2. Sc5 Lc4† 3. Tf1 Lf1/Lg8 4. Sb3/Kc2†. B) 1. Sb4? La4! — 1. b3! Lf7: 2. Sb4 Lb3 3. Tf2! La4/Lg8 4. Ta2:/Sc2† Elegante strategische Zwillinge.

G. NADAREICHVILI/V. NEIDZE. 1. Dc8? Kb4! und Schwarz gewinnt. Deshalb 1. b4† Kb4: 2. Da3† Kc4 3. Da6 Kc5 4. Da5! Kc4 5. Da6 oder 1. — Db4† 2. Da3 Kb5 3. Db3 Ka5 4. Da3† Da4 5. Dc3† Db4 6. Da3† Kb5 7. Db3 Kc5! 8. Da3 Kc4 9. Da4 remis. Ein schönes Duell der beiden Damen.

L. APRO. A) 1. Sc3 Kg1 2. De4: Kh2 3. De3 Sc6† B) 1. Se3 Kh2 2. De4: Kg1 3. De5: Sb5† Reziproke Wartezüge des weißen Königs.

K. WIDLERT. 1. cd3:† dc6:† 2. Tf5† — 1. c3? d6! 2. Dg5† — 1. c4? d5! 2. Dd5:† — 1. cb3: (droht 2. Ta4 Sab3:†) Sa2/Sb3† 2. Ta2/Tb3: Da2/Sb3† Ausgezeichnete Thematik. Albino und Pickaninny mit typischen Reflex-Widerlegungen.

SCHACH-ECHO, Märchenschachinformalturniere 1969

Für den Problemfreund ist das Schach-Echo sehr attraktiv geworden, den unter der Leitung von **G. W. Jensch** erscheinen jährlich fast 600! Urdrucke, dazu zahlreiche Aufsätze. Einsendungen an: G. W. Jensch, 623 Frankfurt 80, Liederbacher Str. 85.

Selbstmatt, Preisrichter **H. Zander**.

Preise: P. Kniest, Petkow, Glass, Dr. Wenda, **Ehr. Erw.:** Möller-Rehm, Dr. Talaber, Niesslbeck, Gedda, Petkow. **Lobe o.R.:** Gedda, Suchitaschwili, P. Kniest, Schiegl/Jensch, Möller-Rehm, Visserman, Sorokin, Weber.

Hilfsmatt-Zweizüger, Preisrichter **Dr. H. Staudte** i.P.

Preise: Bakcsi, Petkow/Zabunov, Dr. Paros, Oudot, Petkow, Petkow/Zabunov, Korponai, V. Schneider, P. Kniest, V. Schneider. **Ehr. Erw.:** Martinez, Dr. Paros, ten Cate, Driver, Fröberg, V. Schneider, Dimitrov, P. Kniest, P. Kniest, **spez. Erw.:** Formánek. **Lobe o.R.:** Martinez, Martinez, Asbury-Smith, Limbach, Awramenko/Sorokin, Apró.

Hilfsmatt Drei- und Mehrzüger, Preisrichter **Dr. J. Niemann** i.P.

Preise: Kricheli, P. Kniest, Yzarn, Ugren. **Ehr. Erw.:** Polk/Zander, Kricheli, Winterberg, Glass, Niesslbeck, Bonsdorff. **Lobe o.R.:** Niesslbeck, Steudel, Glass, Rieg, Polk, Polk, Glass, Zander, B. Rehm.

Märchenschach, Preisrichter Ing. V. Bartolovic.

Preise: Laue, B. Rehm, Jensch, Bajtav/Bukovinsky, Dr. Anatasiev. **Ehr. Erw.:** Jörgensen, Johandl/Chlubna, Myllyniemi, A. H. Kniest, Lommer. **Lobe o.R.:** Bédoni Ugren, Widlert, ten Cate, Alaikow/Petkow.

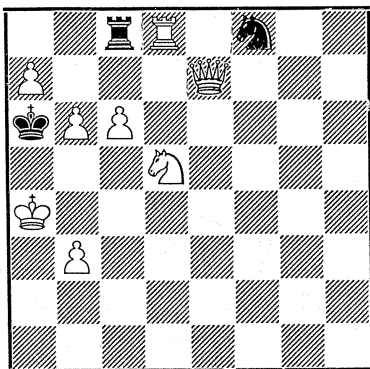
Thematurier 1970, Preisrichter G. W. Jensch.

Preise: H. Schiegl, Dr. B. Kozdon.

P. Kniest: 1. De5 droht 2. a8D† Ta8: 3. Sb4† Kb6: 4. Da5† Ta5† - 1. - Tc6: 2. Sb4† Kb7 3. a8L† Kb6: 4. Db8† Kc5 5. Sa6† Ta6:† Ein schwerer Brocken fern jedes Schemas. - **G. Bakesi:** 1. Kf4: Lf8 2. Kg5 Sf3† - 1. Td4: Sg2 2. Td2 Ld2† - 1. Sb4: Sf5 2. Sc6 Se6† Dreifache Rückkehr ökonomisch bewältigt. - **P. A. Petkow/V. Zabunov** 1. Tb7 Sc5† 2. Kg5 Se6† - 1. Tc6 S4f6† 2. Kg5 Sh7† - 1. Sd5 Sd2† 2. Kg5 Sf3† Dreifaches Entfesselungsspiel - **J. Kricheli:** 1. Tc6 b3 2. Sb3: Sb6 3. Sd4 Sd7† - 1. Sd3 b4† 2. Sb4: Sc7 3. Sc6 Se6† Weisse Tempozüge differenzieren schwarzen Springerweg. - **H. Laue:** 1. Sc1? Sb6:: 2. d6 Sd5! - 1. Sf2? Sc7: 2. e7 Se6! deshalb 1. Sf6 Sb6: 2. Sg2 Sd5:/Sa4 3. Se3†/d6 - 1. - Sc7: 2. Se2 Se6:/Se8 3. Sd4:†/e7 Springerduell in Verführung und Lösung. - **H. Schiegl:** a) 1. Tg7† Dg2 2. Ld5 Df3 3. Lg8 Dh5† b) 1. Ld6 De5 2. Tf7† Kh2: 3. Le7 Dh8† Thema: Schach und Echo.

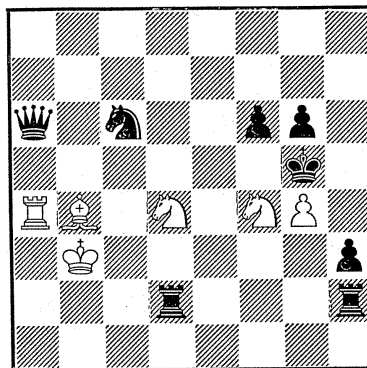
H. SCHIEGL

Peter Kniest
Schach-Echo 1969
1. Preis



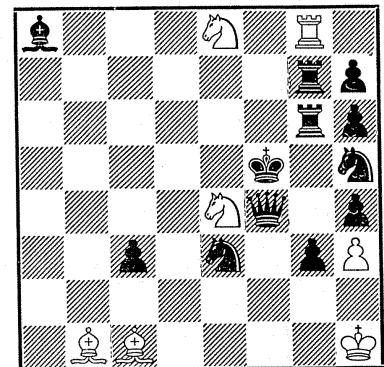
Selbstmatt in 5 Zügen

György Bakesi
Schach-Echo 1969
I - II Preis



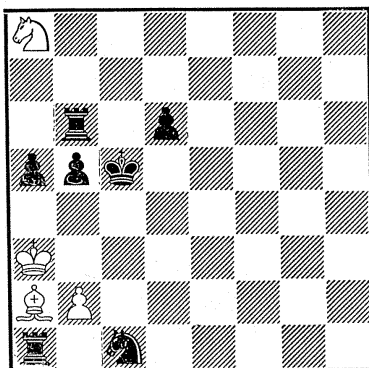
Hilfsmatt in 2 Zügen
3 Lösungen

P. A. Petkow / V. Zabunov
Schach-Echo 1969
I - II Preis



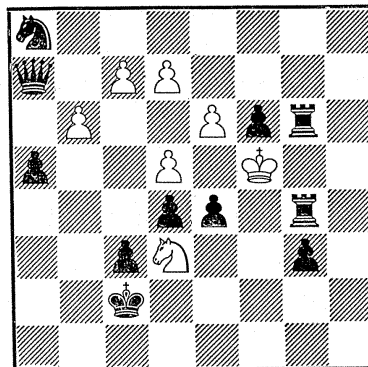
Hilfsmatt in 2 Zügen
3 Lösungen

Josef Kricheli
Schach-Echo 1969
I. Preis



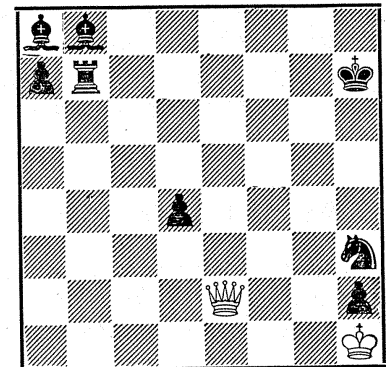
Hilfsmatt in 3 Zügen
2 Lösungen

Hartmut Laue
Schach-Echo 1969
I. Preis



Selbstmatt in 3 Zügen
Längstzuger

Hansjörg Schiegl
Schach-Echo 1970
1. Preis Thematurier



Hilfsmatt in 3 Zügen
b) Kh7 nach f8

Schweizerische Arbeiterschachzeitung 1967 (Informal, Zweizüger). Richter: Dr. J. Kupper 30 Probleme.

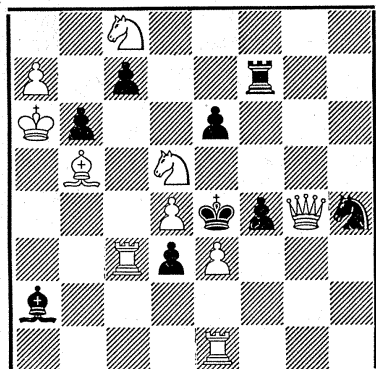
Preise: 1. H. Hermanson, Unbyn/Schweden. Im Satz, in den Verführungen 1. Td3:/Tc6? Lc4/Ld5:! und der Lösung 1. Tc7:! vier verschiedene Mattpaare für das S-Offer auf d5. Ein Stück grossen Stils. - 2. H. Ahues, Bremen. 1. Sg4:? Lh5!, 1. Lb3! Halbbatterie-Mattwechsel mit guter Verführung und effektivem Schlüsselzug. - 3. A. Schönholzer. - Ehr. Erw.: E. A. Wirtanen, H. Ahues, A. Schönholzer - Lobe: M. Keller, Dr. F. Kubat, O. Birchmeier.

Tidskrift för Schack 1967 (Informal, Zweizüger). Richter H. Fröberg.

Preise: G. Jönsson, Torsby/Schweden. A: 1. cd/Td1? Te7:/d4!, 1. Td4! - B: 1. Td1/Td4? d4/Ld6:, 1. cd! - C: 1. Td4/Ld5? Ld6:/Te7!, 1. Td1! Dreimal Paradenwechsel

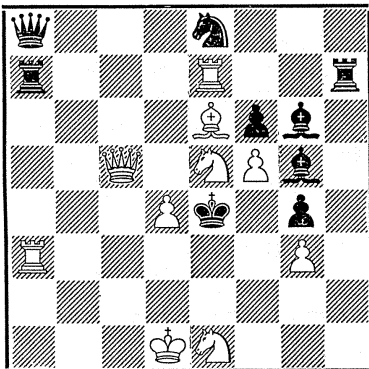
für die Matts 2. cd/gf†. Die Drillingsform ergibt ein fast zyklisches Arrangement. Super-Taskleistung! - 2. Bo Lindgren - 3. H. Ahues - Ehr. Erw.: G. Jönsson, G. Jönsson, J. Hannelius.

1. Preis H. Hermanson
Schweizerische



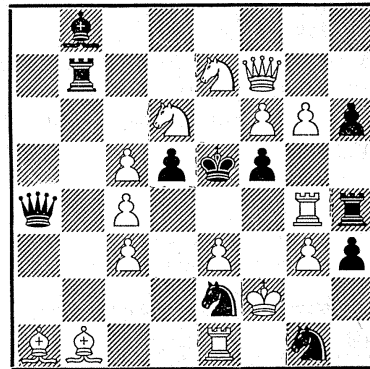
2+ 10+9

2. Preis H. Ahues
Arbeiter-Schachzeitung 1967



2+ 10+9

1. Preis G. Jönsson
Tidskrift f. Schack 1967



2+ 14+11

A. Diagramm
B. Lb1 auf a8
C. Lb1 auf c4

Schachmatna Misl 1961 (Informal, Zweizüger).

Preise 1. D. Maneff, Schumen (gegenüber 1. Db3? Tc5! bringt 1. Dc2! Paradenwechsel bei Blocks und Mattwechsel). - 2. N. Dimitroff, Warna (Kg6 Db1 Tc2 d3 Lg2 Se7 Ba7 e5 - Kh8 Ta5 Lb3 d4 Sc1 c3 Ba2 e3 e6 f6). 1. Le4! Vier liniensperrende und zwei feldblockende Verführungen. - Ehr. Erw.: D. Maneff. - Lob: K. Hairabedian für eine Aufgabe von K. W. Kettner (Die Schwalbe XII/1937). Richter: P. A. Petkoff.

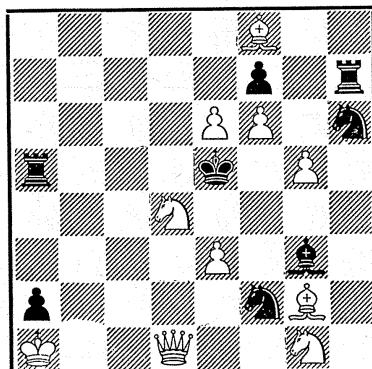
Schachmatna Misl 1966 (Informal, Zweizüger).

35 Aufgaben. Preis: P. A. Petkoff, Tolbuchin/Bulgarien 1. Db3? Sd3!, 1. Db1! Zweimal Mattwechsel bei Fluchten mit nur 10 Steinen. - Ehr. Erw.: 1. W. I. Kamenskij, 2. N. M. Gerasimjenko, 3. W. Sabunoff. - Lobe (gleichrangig): N. Dimitroff (2), I. Ignatieff, W. Sabunoff, Dr. W. Speckmann (Diagramm; 1. Da8. Extrakt aus folgendem Zwölfsteiner: F. von Warden - Hamburgischer Correspondent 1924 - Kb1 De6 Td1 Sc6 Ba3 - Kc3 Tg4 Lh8 Sa1 Ba5 b3 d6 - 1. Dc8), W. W. Lukianow, S. Sergieff. - Richter: M. N. Popoff.

Schach 1967 (Informal, Zweizüger).

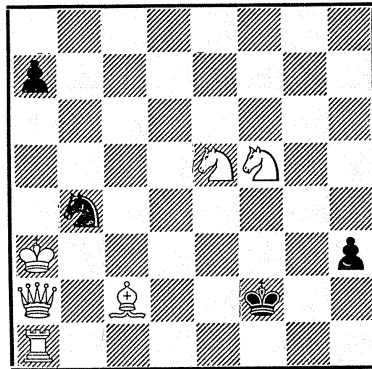
15 Aufgaben, Urteil durch Löser-Toto. Preise: 1. Dr. W. Speckmann, Hamm (Ka7 Da3 Td8 Sc3 Ba4 - Kc6 Th5 Ba6 c7 g3 - 1. Dc1); dies ist nun vollinhaltlich vorweggenommen durch Wardeners beim Lob in Schachmatna Misl 1966 zitierten Zwölfsteiner, dessen Mehr von zwei Steinen durch die freiere Aufstellung der wD mit Zugewinn verschiedener Verführungen bedingt ist. - 2./3. W. S. Waksman, Moskau 1. Lc5? Dd7:! und 1. Sc5! ergeben zwei stark verschiedene, schön vereinigte Varianten-systeme, jeweils mit kritischen Zügen der entfesselten sD. Klar preiswürdig! - 2./3. Fritz Hoffmann, Weißenfels (Kh6 Da6 Td3 f4 Ld5 e5 Sc1 d8 Ba3 d6 - Kc5 Dc2 Td7 f7 Lf2 g4 Sa7 g1 Bb2 f6 h7). Sieben selbstschädigende Verführungen (3 blockend, 2 sperrend, 2 kritisch), richtig 1. La2! - Ehr. Erw.: 1. I. Kisis, 2. F. Düm-mel, 3. I. Rosenfeld.

D. Maneff
1. Pr., Schachmatna
Misl 1961



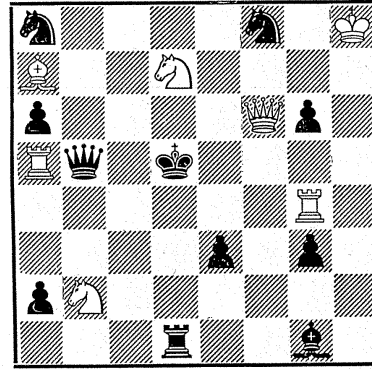
2+

P. A. Petkoff
Preis, Schachmatna
Misl 1966



2+

W. S. Waksman
2./3. Preis, Schach 1967

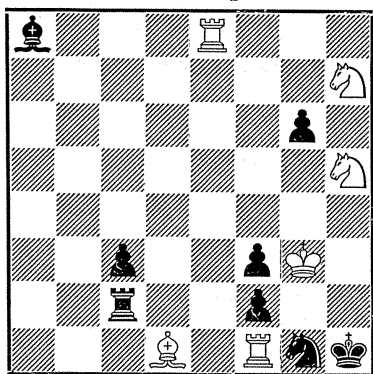


2+

DE WAARHEID 1968, DREIZÜGER

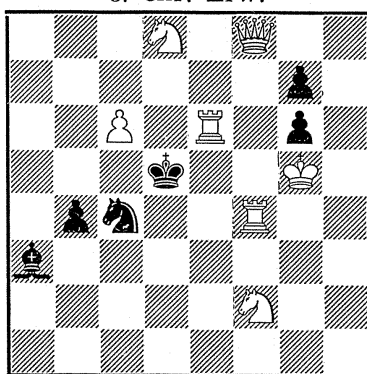
Richter: **J. Haring**. 1. Preis: **J. Wladimirow** (s. Diagramm). 1. Th8! 2. Te2 2. Sg7 Te4 3. Lf3 matt. 1. - Tb2 2. Sf4 Tb7 3. Lf3 matt. 1. - Tb2 2. Sf4 Tb7 3. Lf3 matt. 1. - Tb2 2. Sf4 Tb7 3. Lf3 matt. 1. - Ta2 2. Sg5 Eine höchst originelle Verbindung von Kontrawechsel und Halbbatterie. Weiss muss so spielen, dass entweder einer seiner Springer den schwarzen Turm verstellen oder ihn zur Vertellung des La8 zwingen kann. II. Preis: **Hilaruta**, 1. ehrende Erwähnung: **Lars Larsen**, 2. ehrende Erwähnung: **Ferenc Fleck**, 3. ehrende Erwähnung: **W. Tura** (s. Diagramm). 1. Sg4! mit 3 Drohungen - Dd6, Te5 und Se3 - die in den 2. und 3. Zügen von Weiss zyklisch verschoben auftreten und dadurch die drei Fleckvarianten zusätzlich bereichern. - 1. Lob: **Viktor Melnitschenko**, 2. Lob: **Dr. Karl Fabel** (s. Diagramm) 1. Dh8! Zugzwang. 1. - Lf2 etc. 2. Dh2 3. Le2 mitt. 1. - ef 2. Dh3+! K:D 3. S:f4 matt. JBR

J. Wladimirow
De Waarheid 1968
1. Preis



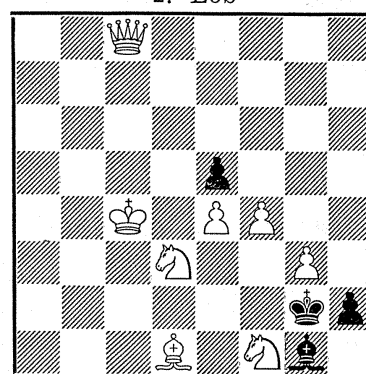
Matt in 3 Zügen

Waldemar Tura
De Waarheid 1968
3. ehr. Erw.



Matt in 3 Zügen

Dr. Karl Fabel
De Waarheid 1968
2. Lob

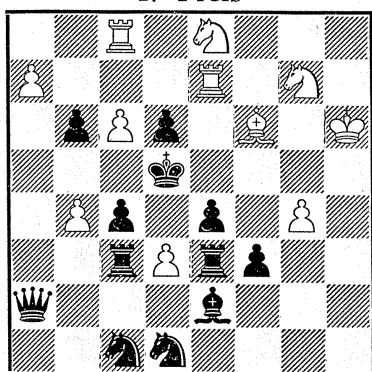


Matt in 3 Zügen

Europe Echecs 1968: Drei- und Mehrzüger

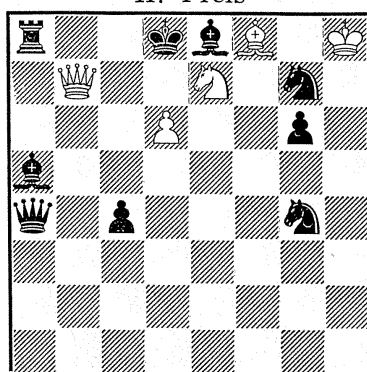
Richter: **A. Goldstein**: I. Preis: **A. Casa** (s. Diagramm). 1. Sf5! (2. Se3) Tcd3/Ted3/Sd3/Bed/Ld3 2. Lc3/Lg5/Ld4/Le5/Lh4. Weisse Feldräumung "ist hier in bemerkenswerter Weise kombiniert mit einer fünffachen Immobilisation des Bc4. Ein ausgezeichneter I. Preis, dem zu begegnen, ein Richter glücklich ist." - II. Preis: **Josef Breuer** (s. Diagramm). 1. Sf5? Lc6! nicht 1. ... Sf5/Lf7/Lb5? 1. Bd7! Lf7 2. Dc8 Tc8 3. dc8+. 1. ... Dd7 2. Sc6 Dc6 3. Le7+. 1. ... Ld7 2. Da8 Lc8 3. Dc8+. "Ein gefälliges und gut konstruiertes Problem mit 3 Modellmatts und einer Art Verbahnung nach 1. ... Dd7. Schade, dass die Schwäche des weissen Materials dazu zwingt, alle zweiten Züge mit Schachgebot zu geben". - Spezialpreis: **H. P. Rehm** (s. Diagramm). 1. Sd2 2. Se4 3. Lh6 La5 4. b4 Lb4 5. Lc1 6. Sd2 7. Sc4 8. Se5+. "Ein typisches Werk des modernen Mehrzügerstils, dargestellt mit der wohlbekannten Geschicklichkeit des Autors. Ein langzügliches Manöver bewirkt eine minimale, aber fatale Veränderung der schwarzen Stellung. Die beiden ersten Züge haben keine Beziehung zum Thema, aber sie verstärken den künstlerischen Eindruck durch die Rückkehr der Schlüsselfigur auf ihr Anfangsfeld". - Ehr. Erwähnungen: 1. **G. M. Gordian** (Ke6 Tb8 La3 Sb5 Sc5 Be2 e5 - Kc4 Tc3 Td4 Lc1 Sb2 Sd1 Ba4 b3 c2 d2 d5 e3 e4 e7. - 3+) 1. Sa6! (2. Sd6) Tcd3/Tdd3/Sd3 2. Lb4/Lc5/Ke7. "Man ist versucht, dieses Problem auszuschneiden, weil vorweggenommen durch Sagorujko, III. Preis BCF 1958 (Nr. 290 des FIDE-Albums). Aber eine nähere Untersuchung hat mich überzeugt, dass Gordian, was die Strategie anbetrifft, einen Fortschritt erzielt hat". - 2. **C. Goumondy**, 3. **A. P. Grin** und spez. Erwähnung: **A. Grunenwald**. - Lob: **G. Murkisch** (Nr. 1344).

A. Casa
Europe Echecs 1968
1. Preis



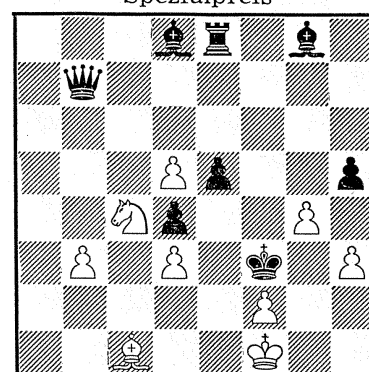
Matt in 3 Zügen

Josef Breuer
Europe Echecs 1968
II. Preis



Matt in 3 Zügen

H. P. Rehm
Europe Echecs 1968
Spezialpreis



Matt in 3 Zügen

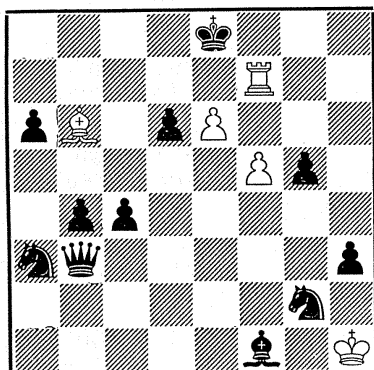
Stella polaris 1967 (Mehrzüger). Richter Bo Lindgren.

Preise: Dr. A. Mandler 1. Tb7? d5 2. f6 Dg3! 1. Tc7! Kf8 2. Tc8† Ke7/Kg7 3. Ld8/Lg4. - B. Schauer 1. Lc6! 2. Lf3 3. Te1 4. Te5 5. Lc6. - Dr. K. Wenda. Ehr. Erw.: Dr. W. Speckmann, P. Perkonoja, A. Fossum. Lobe: B. Schauer, V. Schneider, A. Mandler.

Problem 1967 (Dreizüger). Richter A. Johandl.

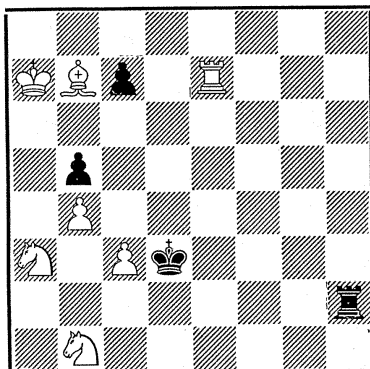
Preise: J. Breuer 1. Tc7! droht 2. Sg7†. 1. — Sce3/Sge3 2. Dd3/Df3 Sd5/Sf5 3. Dh3/tensen. Ehr. Erw.: Dr. K. Fabel, W. Melnitschko, H. Vetter - Lobe: H. Holm, J. Db3† Doppeltgesetzter Blockrömer; dazu 1. — Sd4 2. Dg4† Kd5 3. Be4† - Jan Mor-Morra, W. Litwinow, H. Holm, Vl. Pipa.

Dr. Artur Mandler
stella polaris 1967
I. Preis



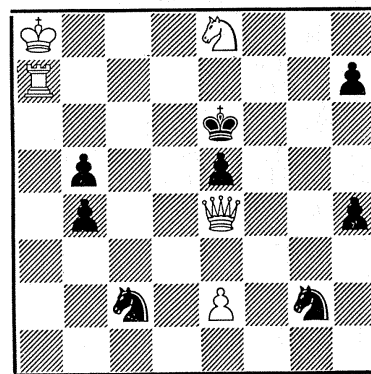
Matt in 4 Zügen

Bernhard Schauer
stella polaris 1967
II.-III. Preis



Matt in 7 Zügen

Josef Breuer
problem 1967
I. Preis



Matt in 3 Zügen

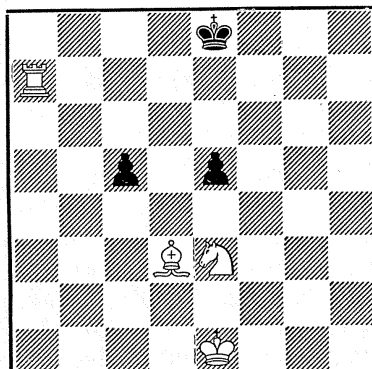
Ceskoslovensky Sach 1967 (Mehrzüger). Richter L. Loschinski.

Preise: B. Lindgren 1. Sf5? Kf8! 1. Sd5! Kf8 2. Lg6 3. Sf6 mit Randmodell. 1. — c4 2. Lg6† Kd8 3. Sb6 mit anderem Modell. 1. — e4 2. Sf6† Kd8 3. La6 Echo. 1. — Kd8 2. Lb5 Kc8 3. Lc6 mit einem dritten Modell. - Dr. W. Speckmann 1. Lc4? Bg2! 1. Ld3! h3 2. Le4 3. Dd1 1. — g2 Lc2 g1D 3. Dg1. - St. Vokal. Ehr. Erw.: M. Marysko, V. Labsky, L. Kopac.

Baby-Thematurier 1967 (Dreizüger). Richter: Formanek und Linder.

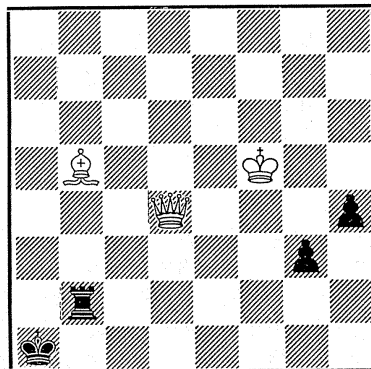
Thema: Die Paraden des Probespiels werden im Vorplan durch Feldblockierungen ausgeschaltet. Preise: Dr. K. Fabel 1. Dd5! (2. e5) Tb5/Tb6/Tc7 2. Dc4/Dd4/De5 De4: 3. Df1/Df2/Dg3† Man vergleiche hierzu Dr. Fabels Aufsatz "Doppel-Hamburger, Doppel-Dresdner und das Elbethema" in Heft 12 Dez/1968 der Schwalbe. - K. Mlinka, J. Hartong. Ehr. Erw.: C. Goumondy, A. Piatesi, G. Bakcsi. - Lobe: V. Schneider, K. Mlinka, A. Ancin.

Bo Lindgren
Cesk. Sach 1967
I. Preis



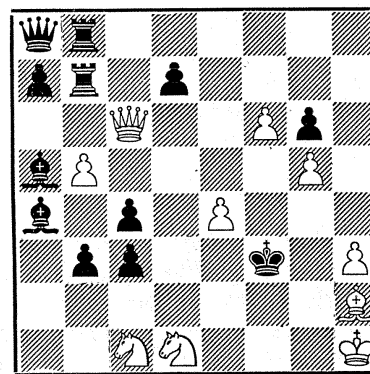
Matt in 4 Zügen

Dr. W. Speckmann
Cesk. Sach 1967
II. Preis



Matt in 4 Zügen

Dr. K. Fabel
Baby-T.T. 1967
I. Preis



Matt in 3 Zügen

LÖSERLISTE HEFT 7 UND 8

	Heft 7						Heft 8						
	A	B	C	2†	3†	n†	A	B	C	Kto.A	Kto.BC	70/71	Pl.
1. Dr. H. Augustin	67	68	—	30	20	23	73	65	—	5x148	3x415	794	14.
2. H. Axt (1/2)	73	103	14	26	21	23	70	127	8	4x080	6x150	1181	6.
3. E. Bartel	4	42	5	—	—	—	—	38	—	639	3x620	89	
4. L. Bente (1/2)	63	81	—	30	21	23	74	85	—	9x211	2x603	851	13.
5. R. Bienert	55	46	—	30	20	18	68	59	—	22x020	5x097	648	
6. N. Budkow	52	46	—	26	16	23	65	42	—	1x702	1x658	402	
7. V. Cuciuc (-/2)	65	73	9	30	20	23	73	81	—	216	165	381	
8. P. M. Dekker (-/2)	58	67	—	30	19	33	82	93	—	2x174	2x569	621	
9. P. Eisenbeiß	32	12	—	10	6	9	25	—	—	1x776	398	69	
10. B. Ellinghoven	—	—	—	30	21	23	74	99	2	74	101	175	
11. R. Förster	—	—	—	4	9	—	13	23	—	13	23	36	
12. J. Gelitz	88	74	—	26	20	23	69	68	—	1x175	1x621	543	
13. B. Haas	42	24	0	8	3	9	20	31	—	236	137	373	
14. H. Hadan (6/2)	91	107	12	28	21	33	82	117	9	3x426	5x120	1234	4.
15. J. Hödl-Schlehhofer	26	20	—	2	3	19	24	26	—	364	236	269	
16. H. Hofmann	93	99	12	26	20	33	79	77	7	18x414	8x603	1208	5.
17. K. Hraba	46	69	—	26	—	—	26	58	—	2x470	3x517	506	
18. A. F. Iljin	74	62	—	26	13	23	62	42	—	636	471	597	
19. J. F. Kaja	76	97	9	26	16	23	65	77	0	2x567	3x590	896	11.
20. K. Kannenberg	12	12	—	8	3	5	16	43	—	571	1x212	246	
21. R. Karpeles (-/2)	65	104	9	28	18	23	69	104	7	10x467	7x331	1066	9.
22. W. Klages	24	—	—	16	—	4	20	—	—	18x880	1x115	226	
23. E. Kreuz (4/2)	68	52	5	30	16	23	69	49	0	2x131	1x468	553	
24. Sup. P. Küster	53	52	—	22	20	13	55	26	—	3x234	1x709	435	
25. J. Kutscher (-/2)	54	119	11	31	19	33	83	101	7	548	1x175	718	15.
26. H. D. Leiß	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1x581	2x142	158	
27. A. Lenz	90	78	—	26	21	23	70	98	0	358	287	645	
28. G. Maier (6/2)	83	106	—	23	21	33	77	129	—	17x084	5x407	1126	7.
29. M. Nieroba (-/2)	47	70	9	22	11	19	52	58	—	99	139	238	
30. D. Nixon	—	4	3	—	—	—	—	20	—	1x635	5x193	287	
31. F. Nowotny	—	—	—	2	3	23	28	16	—	2x426	288	194	
32. N. Parchomenko (-/2)	83	70	—	—	—	—	—	—	—	768	562	551	
33. M. Petrescu	48	69	—	—	—	—	—	—	—	408	307	561	
34. H. G. Polk (-/2)	45	56	7	24	6	4	34	77	7	577	1x192	593	
35. R. Queck	15	22	—	12	6	15	33	44	—	103	92	195	
36. M. Rieger (-/2)	70	78	3	30	21	23	74	95	—	4x196	4x465	857	12.
37. N. Ringeltaube	23	30	—	20	12	19	51	52	—	1x538	2x454	436	
38. B. Rügemeier (10/-)	82	—	—	30	21	23	74	—	—	281	—	281	
39. E. Schaaf	65	48	—	22	18	13	53	19	—	11x738	2x677	579	
40. G. Schiller	58	88	15	26	18	33	77	94	13	1x339	2x251	1106	8.
41. H. H. Schmitz (10/2)	85	113	12	30	22	33	85	126	18	30x183	10x646	1393	2.
42. E. Schulz (7/2)	89	105	9	30	28	33	91	141	—	2x243	3x391	1258	3.
43. K. D. Schulz (1/2)	94	119	17	30	24	23	77	147	17	4x246	7x598	1398	1.
44. H. B. Schwarzkopf (-/2)	52	63	17	30	—	19	49	72	13	723	2x491	702	16.
45. Dr. R. Seeger	49	50	5	12	15	14	41	52	—	9x952	2x718	351	
46. Dr. H. Selb	29	72	—	—	—	—	—	—	—	12x240	1x604	284	
47. Dr. K. Sonnemann (-/2)	68	85	12	28	19	23	70	86	—	337	320	657	
48. H. P. Suwe (-/2)	46	64	7	—	—	—	—	—	—	46	73	119	
49. E. Typke	46	—	—	22	18	23	63	—	—	926	349	314	
50. K. Unglaub	35	70	—	4	6	10	20	49	—	2x598	3x748	557	
51. G. Weich	57	56	—	30	19	13	62	4	—	4x512	1x717	537	
52. D. Weiskopf (-/2)	70	86	12	30	23	23	76	95	—	943	1x077	961	10.
53. H. Zajic	49	64	—	30	22	23	75	74	—	2x269	2x462	639	

Nr. 320 u. 329 leider verdruckt, daher Punkte nur auf DK (1+3 bzw. 2 Pkt - siehe Klammer). Für Nr. 338 max. 6 Pkt., für 335 max. 4 Pkt. Nr. 321 (3+4+2) wurde punktemässig bei den Mehrzügern erfasst. Sonderpunkte für Nr. 33, S. 177, siehe ebenfalls in der Klammer. Nr. 384 nicht gewertet, da Verbesserung von Nr. 336; Nr. 389 nicht gewertet, da verdruckt. Bei Nr. 388 wurden 2 Pkt. für Angabe der Inkorrekttheit im Satz vergeben.

Erreichbare Punkte H. 7:

$$\begin{aligned}2\ddagger &= 36 + 1 = 37 \\3\ddagger &= 15 + 0 = 15 \\n\ddagger &= 37 + 13 = 50\end{aligned}$$

$$A = 88 + 14 = 102$$

$$B = 107 + 36 = 143$$

$$C = 5 + (2 + 2) + 3 + 5 = 17$$

$$BC = \quad = 160$$

$$H. 8: 2\ddagger = 30 + 1 = 31$$

$$3\ddagger = 21 + 7 = 28$$

$$n\ddagger = 33 + 7 = 40$$

$$A = 84 + 15 = 99$$

$$B = 125 + 59 = 184$$

$$C = 6 + (3 + 1) + 4 + 4 = 18$$

$$BC = \quad = 202$$

Erfolgreichste Löser: Heft 7, Gr.A: K. D. Schulz mit 94 Pkt., Gr.B: K. D. Schulz und J. Kutscher mit 119 Pkt.; Heft 8, Gr.A: E. Schulz mit 91 Pkt., Gr.B: K. D. Schulz mit 147 Pkt.

Die 1000-Punkt-Grenze (Gr.A) erreichten: zum 22. Mal R. Bienert, zum 17. Mal G. Maier, zum 4. Mal H. Axt, zum 2. Mal E. Kreuz; Die 750-Punkt-Grenze (Gr.BC) erreichten: zum 7. Mal R. Karpeles, zum 6. Mal H. Axt, zum 5. Mal R. Bienert und H. Hadan, zum 1. Mal J. Kutscher und D. Weiskopf.

Nachträge: Sup. P.K. 0/11 (Nr. 285 bis 288), M.P. 32/27 (H.6), A.F.I. 91/74 (H.5). Zu Gr.C (H.3,4,5): Dr. H.A. -/-/2; A.F.I. 9/1/-; N.B. -/11/-; K.K. 4/0/-; Sup. P.K. 9/-/0; J.K. -/-/41!; H.D.L. 11/-/-; N.A.P. 14/1/2; H.G.P. 11/-/-; M.R.-/-/6.

Sonderpunkte: H.B.S. 0/3 (Nr 3 S.65), H. Ha. u.H.H.S. 0/3 (S.207).

Als neue Löser begrüßen wir herzlich: Bern Ellinghoven, Kempen; Richard Förster, Neuß; Manfred Nieroba, Troisdorf und Hans Peter Suwe, Flensburg.

Zur Einsparung von Druckraum erscheint die Löserliste jetzt nur noch alle 2 Hefte. Für die an einer aktuellen Löserliste interessierten Löser wird den Heften ohne Liste eine entsprechende Anlage beigelegt.

Da im Jahre 1970 nur 4 Hefte erschienen sind, werden die Jahre 1970 und 1971 zu einem Turnier zusammengefaßt und die Preise entsprechend erhöht. Im Jahre 1972 sind dann wieder alle Löser preisberechtigt.

F. Burchard

BUCHBESPRECHUNG

A. S. Dickens: An Album of Fairy Chess. THE Q PRESS 1970, 28 Seiten, 144 Diagramme. Zu beziehen vom Autor, Adresse: 6a Royal Parade, Station Approach, Kew Gardens, Surrey, England. Enthalten sind die besten Arbeiten der Mitglieder des englischen "Fairy Chess Correspondence Circle" im wesentlichen aus den Jahren 1960-70 (nach deren eigener Auswahl). Da sich nach dem Verschwinden der "Fairy Chess Review" die wichtigsten englischen Liebhaber des allgemeinen Schachs diesem Kreis anschlossen (WH Reilly, die Gebrüder Cross, ASM Dickens, J.M. Rice, um nur einige zu nennen), kann man ohne Übertreibung behaupten, daß das Album einen repräsentativen Querschnitt der englischen Märchenaufgaben dieser Dekade umfaßt. Besonders informativ wird das Büchlein durch beigelegte Kurzbiographien der Aufgabenverfasser. So erfährt man z.B., daß der Autor 1936 Privatsekretär von Sir Prabashankar Pattani, K. C. I. E., Diwan von Bhavnagar war. Die Aufgaben selbst stammen aus allen Gebieten des allgemeinen Schachs, wobei aber direkte Mattaufgaben mit Märchenstein (etwa gegenüber "orthodoxen" Hilfs- und Selbstmatts) bevorzugt sind. Bei den genannten Charakteristika ist es überflüssig, das Büchlein den Märchenfreunden noch besonders zu empfehlen. Es setzt die Reihe der Dawsonschen Märchenschachbücher würdig fort. Wir können nur bedauern, daß wir nichts Ähnliches in deutsch haben.

Dr. H. P. Rehm

BULETIN PROBLEMISTIKA

Dies ist eine neue, vierteljährlich erscheinende Problemzeitschrift der rumänischen Schachföderation. Bereits im ersten Heft werden ein originelles Thema-Turnier und jährliche Informalturniere für Zwei- und Mehrzuger, Märchenschach und Endspiele. Zuschriften an: Ing. Anatole F. IANOVIC, SIBIU/Rumänien, Str. Avram Iancu 24. Wir wünschen einen guten Start.

FIDE-Tagung 1971 in DEN HAAG

Der Vertreter des niederländischen Schachverbandes, Herr Ruth, konnte zur Eröffnung etwa 50 Problemfreunde aus 15 Ländern begrüßen - darunter Präsident C. Mansfield, Vizepräsident G. W. Jensch und Dr. M. Euwe, dessen Teilnahme von allen als eine besondere Ehre empfunden wurde.

In den Eröffnungsansprachen kam zum Ausdruck, dass es das oberste Ziel der FIDE ist, die Freundschaft zwischen den Völkern zu vertiefen und die Zusammenarbeit zu fördern. Für die kommende Arbeitswoche ständen folgende Themen auf dem Programm: FIDE-Album, Mannschaftskämpfe, Problemregeln, Lösungsturniere und Vergabe von Titeln.

Anschliessend gab C. Goldschmeding das mit Spannung erwartete Ergebnis des 2. internationalen Mannschaftskampfes bekannt. Es siegte Finnland vor Russland, Schweden, Holland, Israel, Griechenland, Westdeutschland und weiteren 20 Ländern. Finnland richtet nun den nächsten Mannschaftskampf aus.

Vier Vorträge schlossen den Eröffnungstag ab: B. P. Barnes zeigte interessante Aufgaben mit finnischem Nowotny und Dr. J. Niemann berichtete über den Trend im Hilfsmatt mit abschreckenden und nachahmenswerten Beispielen. Dr. K. Wenda und F. Chlubna führten prächtige Mehrzüger aus dem Halumbirek-Gedenkturnier vor und Dr. P. le Grand begeisterte seine Zuhörer mit seinem Dreizügerthema: Zwei Verstellungen einer Linienfigur auf derselben Linie.

Die Tagung - von Mr. P. ten Cate vorbildlich organisiert und im schön gelegenen Hotel Bel Air gut untergebracht - wird allen Teilnehmern in guter Erinnerung bleiben. Nicht zuletzt deshalb, weil jeder Anwesende ein grosszügiges Bücher-geschenk erhielt: Dr. M. Niemeijers neuestes Buch "Majestéitsschennis", das interessante Jahrbuch 1971 der niederländischen Problemfreunde und den umfangreichen Bericht vom 2. internationalen Mannschaftskampf, alle drei Bücher von der Schwalbe-Hausdruckerei van Spijk bestens gedruckt.

H. Schiegl

KODEX: Rotex Tuch oder Dogma?

Auch wenn sich die Gemüter über die Retro-Konventionen noch so sehr erhitzen - der Kodex ist weder das eine, noch das andere. Vergleichen wir doch den Kodex mit einer Grundregel aus der Verkehrsordnung: "Vorfahrt hat rechts vor links". Auch wenn es genauso "links vor rechts" heissen könnte, wird doch niemand den praktischen Wert einer solchen allgemeingültigen Regel bestreiten. Genauso wenig zu bestreiten ist, dass manchmal eine andere Regelung vorzuziehen ist. So ergänzen sich "rechts vor links" und Vorfahrtsschild in sinnvoller Weise. Warum geht das nicht im Problemschach? Wer sein Problem nach dem Kodex baut, der ja die offiziell anerkannten Regeln der FIDE enthält, braucht keine zusätzlichen Angaben. Wer davon abweicht, muss sein "pRA-Vorfahrtsschild" aufstellen, damit sich jeder auskennt.

Repräsentiert eine Regel nicht mehr den Normalfall (also den häufigsten), so wird es Zeit für eine Änderung durch die zuständige FIDE-Kommission und nicht für die Ausrottung der andersgläubigen Minderheit. Denken Sie daran, dass Sie als Problemschächer selbst einer ganz kläglichen Minderheit angehören. Gewähren Sie deshalb jedem die Toleranz, die Sie auch von anderen erwarten.

H. Schiegl

Personal-Telegramm

Die Herausgabe der französischen Problemzeitschriften *Problème*, *La Clé* und *Minotaure* ist vorläufig unterbrochen, da der Herausgeber R. Meignant erkrankt ist. J. Martinez ist so schwer erkrankt, dass seine Zeitschrift *Ajedrez Magico* nicht mehr erscheinen kann. Die eingesandten Probleme stehen den Autoren wieder zur Verfügung.

Wir wünschen beiden Problemfreunden eine baldige Genesung.